

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun



Fotos: Keystone

Selina Gasparin, Sandro Viletta und Dario Cologna (von links) haben am vergangenen Freitag Südbündner Sportgeschichte geschrieben.

## Dieses Trio hat Südbündner Sportgeschichte geschrieben

Selina Gasparin, Dario Cologna und Sandro Viletta gewinnen am Valentinstag drei Olympiamedaillen

**Gold für Dario Cologna, Gold für Sandro Viletta, Silber für Selina Gasparin: Und das alles an einem Tag an den Olympischen Winterspielen in Sotchi. «Sportbünden» ist aus dem Häuschen.**

RETO STIFEL

Das hat es noch nie gegeben. Und wird es so schnell auch nie mehr geben. Der 14. Februar 2014 wird für Südbünden in die Sportgeschichte eingehen. Zuerst die Machtdemonstration von Dario Cologna in der Loipe, dann der sensationelle Slalomlauf von Sandro Viletta in der Kombination und schliesslich die starken Nerven von Selina Gasparin im Biathlon: Gold, Gold, Silber!

Dieser Medaillesegen von Südbündner Sportlern ist das Gesprächsthema seit dem letzten Freitag. «Wir waren ganz aus dem Häuschen», sagt Urs Niederegger, Gemeindeaktuar von La Punt Chamues-ch. «Alle waren happy und glücklich, es gab enorm viele Reaktionen.» Der Erfolg bringt Arbeit mit sich. Gestern war eine rund 50-Köpfige La Punter Delegation bei der Rückkehr von Sandro Viletta am Flughafen in Zürich mit dabei und bereits heute Abend

ab 19.00 Uhr steigt in der Mehrzweckhalle das grosse Fest. Weitere Feiern wird es sicher auch für Selina Gasparin und Dario Cologna geben. Abklärungen laufen, die Athleten stehen aber diese Woche noch im Einsatz.

**Giger: «Das hat etwas ausgelöst»**

Wie haben frühere erfolgreiche Südbündner Sportler auf die Erfolge reagiert? Die «EP/PL» hat bei einigen von ihnen nachgefragt. «Ich habe mich riesig gefreut», sagt Albert Giger, Bronzemedailleengewinner in der Langlauf-Staffel an den Olympischen Winterspielen 1972 in Sapporo. Dass in einer so kleinen Region wie Südbünden gleich drei Athletinnen und Athleten so Topleistungen zeigten, sei wahn-sinnig. «Das hat etwas ausgelöst, in der Schweiz, in Graubünden und in der Rumantschia» ist Giger überzeugt. Gasparin, Cologna und Viletta seien nicht nur Top-Athleten, sondern alle drei auch sehr sympathisch. «Das ist für den Tourismus ein riesiger Support», sagt Giger.

**Ehrat: «Das höchste aller Gefühle»**

Davon ist auch Ariane Ehrat überzeugt, Abfahrts-Vizeweltmeisterin 1985, undankbare Vierte in der Abfahrt an den Olympischen Winterspielen in Sarajevo 1984 und heute CEO der Destination Engadin St. Moritz. «Über diese Erfolge wird diskutiert, vor allem in der Schweiz und in Deutschland. Das spricht für unsere Wintersportkompetenz», sagt Ehrat. Als ehemalige Sportlerin freue sie sich aber vor allem mit Gasparin, Cologna und Viletta über die Medaillen. «Du fokussierst alles auf diese Rennen und

wenn es klappt, ist das das höchste aller Gefühle.» «Das ist ganz einfach genial für die Athleten und das Engadin», sagt Martin Berthod, früherer Skirennfahrer, heute Direktor Sport & Events in St. Moritz. «Wir sind das Trainingszentrum für den alpinen und nordischen Skisport, das zeigen diese drei Medaillen einmal mehr.» Für Berthod ist es unabdingbar, dass diese Erfolge genutzt werden, um diesen Stellenwert noch viel stärker zu unterstreichen, sei es mit den Angeboten vor Ort oder der Unterstützung der Verbände und Athleten.

**Grünenfelder: «Gute Geschichten»**

Für Andi Grünenfelder, Bronzemedailleengewinner über 50 Kilometer Langlauf an den Olympischen Winterspielen 1988 in Calgary, sind die Erfolge schlicht und einfach «unglaublich», auch wenn von einem Dario Cologna in Topform Medaillen erwartet würden. Faszinierend findet Grünenfelder die Geschichten hinter diesen Erfolgen, die sich ähneln. «Athleten, die einige Rückschläge verkraften müssen, aber auf den Tag X bereit sind, ganz Grosses zu leisten, das ist spannend.»

Auch Dumeng Giovanoli, Bronzemedailleengewinner im Riesenslalom bei der Ski-WM 1970 in Gröden und Vizeweltmeister in der Kombination bei den Olympischen Spielen 1968 in Grenoble, freut sich wie alle anderen auch. «Vielleicht noch ein bisschen mehr, weil ich mit dem Ski- und Langlauf-sport noch immer stark verbunden bin», sagt er. «Für mich sind diese Medaillen auch eine Bestätigung, dass hier im Tal sehr gute Nachwuchsarbeit geleistet wird», sagt Giovanoli.

Eines zeigt die kleine Umfrage: Die ehemaligen Spitzensportler sind auch heute noch mit Leib und Seele dabei, wenn es um Olympiamedaillen geht. Wenn irgendwie möglich versuchen alle, die Rennen live oder zumindest als Aufzeichnung mitzuerfolgen. Werden bei den Bildern aus Sotchi auch wieder Erinnerungen geweckt an die eigenen Erfolge? «Weniger», sagt Andi Grünenfelder. Sein Bezug ist vor allem der, dass er die Athleten persönlich kennt. Anders Ariane Ehrat. «Das rührt mich immer noch.» Sie erinnert sich, wie sie nach ihrem 4. Rang an Olympia tränenüberströmt die Siegerehrung verfolgt hat – zusammen mit Pirmin Zurbriggen, der ebenfalls Vierter geworden war. Und Dumeng Giovanoli weiss

noch, wie er nach seinem 4. Rang im Slalom im Zielraum auf einem Strohhalm gegessen ist und gewusst hat: das war's.

**Eine Medaille ist nicht alltäglich**

Als einer der Favoriten gestartet, konnte er nicht zufrieden sein. Spätestens nach dem Weltcup-Gesamtsieg im Slalom in der gleichen Saison, war aber die Olympia-Enttäuschung für ihn abgehakt. Auch Albert Giger erinnert sich immer wieder an diesen historischen Tag – oder wird daran erinnert. «Es ist eben für einen Schweizer nicht alltäglich, eine Olympiamedaille zu gewinnen», sagt er. Die «EP/PL» porträtiert die drei Medailleengewinner auf

Seite 9

### Medaille auf Perron acht erhalten

Die Medaillefeiern sind für die erfolgreichen Athleten heute einer der Höhepunkte. Und wohl auch für das Publikum – sind das doch oft besonders emotionale Momente.

Das war bei Dumeng Giovanoli noch etwas anders. Die Kombination hatte bei den Olympischen Winterspielen 1968 in Grenoble noch keinen sehr grossen Stellen, sie war nicht einmal olympisch. Als Zweiter konnte sich Giovanoli deshalb «nur» Vizeweltmeister nennen, nicht aber Olympiamedailleengewinner. «Feier gab es damals keine. So kam es, dass Giovanoli seine Medaille erst nach der Rückkehr in der Schweiz erhielt. «Es war im Bahn-

hof Bern um 23.00 Uhr auf Perron acht» erinnert er sich genau an diesen Moment. «Da hat mir ein Offizieller die Medaille zugesteckt.»

Albert Gigers bronzenen Auszeichnung ruht immer noch in der Original-Schatulle in einer Schublade. «Aufgestellt oder aufgehängt habe ich nichts in der Wohnung», sagt er. Einzig das Olympia-Diplom ziere das Büro in der Langlaufschule. Und wo ist Andi Grünenfelders Bronzemedaille? «Verschwunden», sagt er etwas überraschend. Um auf nachfragen zu bestätigen, dass er die Medaille tatsächlich mal ausgeliehen und seither nicht mehr gesehen habe. (rs)

AZ 7500 St. Moritz



20008





### Hallenklettern S-chanf

Am Samstag, 22. Februar, gehen wir nach S-chanf klettern. Wir treffen uns um 9.45 Uhr bei der Serlas-Kletterhalle. Dabei sein können alle Kinder ab 10 Jahren. Anmeldungen und Auskunft bei Melanie, Tel. 079 350 66 92.

[www.jo-sac.ch/bernina](http://www.jo-sac.ch/bernina)



### Die Südbündner Einsätze in Sotchi

Die Olympischen Spiele dauern noch bis zum Sonntag, 23. Februar. am Mittwoch und Freitag sind weitere Südbündner Athletinnen und Athleten bei Olympia im Einsatz.

#### Mittwoch, 19. Februar

10.00 Uhr: Snowboard Parallel-Riesenslalom mit Nevin Galmarini.

10.15 Uhr: Teamsprint Männer mit Dario und Gianluca Cologna.

15.30 Uhr: Mixed-Staffel Biathlon mit Selina und Elisa Gasparin.

#### Freitag, 21. Februar

15.30 Uhr: Frauenstaffel Biathlon 4 mal 6 km mit Selina, Elisa, Aita Gasparin, Irene Cadurisch.

Tribüne von Ruth Bossart (Singapur)

## Affenlärm und Frühstücksmusik



Ruth Bossart

Sie kennen Ihren inneren Schweinehund sicher auch bestens. Meiner bellt meist dann am lautesten, wenn ich mich zum Joggen in den nahen Dschungel aufmachen sollte. Obwohl ich eigentlich weiss, dass ich mich nach dem Waldlauf viel besser fühle, braucht es doch immer wieder Überwindung, bei 32 Grad und 90-Prozentiger Luftfeuchtigkeit, die hier auf der Tropeninsel Singapur herrschen, sich sportlich zu betätigen. Um diesem Schweinehündchen das Leben zu erschweren, entschloss ich mich kürzlich, gemeinsam mit der Nachbarin zu laufen. Kneifen ist nicht möglich, dachte ich, wenn ich verabredet bin. Und in der Tat. Ich schaffte es, drei Mal pro Woche zu rennen.

Doch leider ging es mir nach dem Laufen im Dschungel mit der Nachbarin gar nicht gut. Nicht die kreischenden Affen waren schuld, nicht die Moskitos, die uns um die Waden summten, nicht das Tempo. Es war der Nonsens, der mir zusetzte. Die Nachbarin plapperte nonstop. Kein Trick half, weder ihr mit höherem Tempo den Schnauf zu nehmen, noch ihre Aussagen unkommentiert zu lassen. Sie sprach die ganze Stunde – ohne Punkt und Komma. Ich hörte keinen Vogel zwitschern, keine Echsen

im Laub rascheln, keinen Wind in den Blättern rauschen. Ich war erschöpft, genervt und aggressiv. Normalerweise ist sie eine ganz angenehme Person ohne Plauderattacken.

Nach diesem Erlebnis nahm ich das Redeverhalten meiner Mitjogger im Wald genauer unter die Lupe und ich staunte. Kaum eine Zweier-, Dreier- oder Vierer-Gruppe, die schweigend rannte. Hochroten Hauptes, nach Atem ringend, unterhielten sich die drahtigen Ladys und schweissglänzenden Muskelprotze über Aktienkursen, Schwiegermütter, Schulnoten ihrer Kinder oder die letzte Cocktailparty. Oftmals können sie auf den engen Pfaden gar nicht nebeneinander laufen, sondern rennen im Gänsemarsch. Da kräht der Hinterste, während die Vorderen den Ausführungen lauschen. Und alle anderen rundherum ebenfalls an der Unterhaltung teilhaben können. Waldesruhe scheint ungewollt, unwillkommen, peinlich.

Stille ist auch in den Hotels hier in Singapur unerwünscht. Auf dem Zimmertgang dudeln süsse Saxofone – alle 15 Minuten wieder die gleiche Melodie. Musik volle Pulle erst recht in der Lobby oder beim Frühstück. So wie kürzlich in diesem gediegenen Hotel direkt am Meer mit wunderbarem Garten voller Vögel, Eichhörnchen, wilder Pfauen und Affen. Auf der Frühstücksterrasse bogen sich die Boxen unter den Bässen. Sieben Uhr morgens – Disco Time. Dem Kellner schrie ich «Caffe

Latte» ins Ohr, mit meinem Mann kommunizierte ich in Zeichensprache. Kein morgendliches Zwitschern der Spatzen, Beos, Kakadus oder gar das Wellenrollen. Leiser machen konnte der Kellner den Sound leider auch nicht, denn, so sagte er mir bedauernd, die Musikanlage werde zentral von einem Computer gesteuert.

Vielleicht ist es mein fortgeschrittenes Alter (bald werde ich 46) oder meine Altmodigkeit: Es fällt mir auf, wenn ich am Telefon verbunden werde, es in der Leitung lediglich knackt und ich keine Mozart'sche Zauberflöten um die Ohren gehauen bekomme. Ich geniesse es, am Frühstücksbuffet ohne Musikberieselung zu essen und stattdessen dem Besteck klimpern oder im besten Fall dem Meeresrauschen zu lauschen. Ich brauche weder Discomusik auf der Skipiste, in der Bergbahn noch einen Kopfhörer, um im Wald zu joggen. Plappertanten als Sporkameradinnen sind sowieso überflüssig. Denn: Ruhe ist ein rares Gut. Nicht nur aber vor allem in einer Millionenstadt wie Singapur. Doch vielen scheint die Stille belastend.

Ruth Bossart ist mit ihrer Familie vom Engadin nach Singapur gezogen. Sie arbeitet als Südostasien-Korrespondentin für das Schweizer Fernsehen.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

## Hüte aus Luftballons beim White Turf

**St. Moritz** Zum dritten Renntag des White Turf am kommenden Sonntag zeigt die Hamburger Künstlerin Sina Greinert ihre modischen Ballonkreationen. Die Besucher können dabei zusehen wie die Künstlerin einen Hut formt. Leuchtende Farben und ungewöhnliche Knoten fügen sich zu Ballonhüten zusammen, die aus hundert kleinen Blasen gewoben werden. Das Material ermöglicht ausladende Formen wie kaum ein anderer Stoff. Ballonhüte sind Accessoires für besondere Momente. Sie werden nur einmal getragen, dann ist die Luft raus. Viele tausende leuchtende Luftballons hat Sina Greinert aufgeblasen, verknotet und miteinander verwoben, seitdem sie im Jahre 2005 das Medium

Ballon für sich entdeckte. Als Ballonkünstlerin ist sie international gefragt. Sie zeigte ihre Arbeiten bei Festivals, Ausstellungen und Veranstaltungen in Bosnien, China, Deutschland, Marokko, Österreich, Polen, Spanien und Ungarn.

Der Hotelierverein St. Moritz hat Sina Greinert eingeladen, um im Rahmen des beliebten Hutwettbewerbes ihre Kreationen zu zeigen. Auch dieses Jahr werden die Hoteliers an den drei Rennsonntagen wieder einen Hutwettbewerb durchführen bei welchem sich die Teilnehmer auch gleich vom eigenen organisierten Fotografen ablichten lassen können. (Einges.)

[www.sinagreiner.com](http://www.sinagreiner.com)

## Veranstaltungen

### Simonelli/Baumgartner im Hotel Arturo

**Celerina** Die Ad-hoc-Ländlerformation Simonelli/Baumgartner spielt auf Wunsch bei ganz speziellen Anlässen wie etwa bei Hochzeiten oder der «Husmetzgete» auf Marguns. Oder eben zur Unterhaltung im Rahmen der Kon-

zertreihe music@celerina im Hotel Arturo in Celerina morgen Mittwochabend um 19.00 Uhr. Das Trio spielt hauptsächlich volkstümliche Musik, frisst aber ab und zu auch «under em Haag dure». (Einges.)

### Bach & Blues Dresden in La Punt

**La Punt Chamues-ch** Am Dienstag, den 18. Februar, um 20.30 Uhr, gibt es hierzulande wohl bekannter Musiker ein Konzert im Gemeindesaal von La Punt Chamues-ch: Ulrich Thiem aus Dresden/Ostdeutschland (Cello/Gesang). Er tourt mit seinem brandaktuellen «Solo-Recital», das er als «eine Art Selbstauskunft» bezeichnet. Thiem, der hier jahrelang stets mit Partner(n) konzertierte, spielt nun ganz allein, ohne Begleitung, ohne Ablenkung und irgendwelche künstlichen Beigaben oder

Show-Effekte. Er kündigt Kompositionen von J.S.Bach u.a. an, eigene nichtklassische Stücke, die er Kammerjazzmusik nennt, unterschiedliche Improvisationen, Gospels und andere Lieder. Er will mit seinem Repertoire zeigen, dass die Attraktivität eines Konzertprogramms nicht von der möglichst hohen Anzahl der Mitwirkenden abhängt, sondern von Atmosphäre.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, einen Beitrag in die Kollekte nimmt Thiem gerne entgegen. (Einges.)

### Wie komme ich zum verdienten Schlaf?

**St. Moritz** Am Mittwoch, 26. Februar, um 19.00 Uhr, findet der Vortrag zum Thema «Schlafstörungen – Wie komme ich zu meinem verdienten Ruheschlaf?» im Konzertsaal des Medizinischen Zentrums in St. Moritz statt. Das Referat wird gehalten von Dr. med. Andres Ricardo Schneeberger.

Störungen unseres Schlafes können grosse Auswirkungen auf unsere psychische und körperliche Gesundheit haben. Zudem können Erkrankungen unseren Schlaf wiederum beeinflussen und stören. Dieser Vortrag befasst sich mit gesundem und gestörtem Schlaf und zeigt Wege, den Schlaf positiv zu beeinflussen und Schlafstörungen zu behandeln. Am Ende des Referats be-

steht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und beim anschliessenden Apéro können individuelle Anliegen geklärt werden.

Seit letztem Jahr veranstalten die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Zentrum St. Moritz Vortragsreihen zu verschiedenen Gesundheitsthemen.

Die Vorträge werden von Fachpersonen der PDGR und des Medizinischen Zentrums gehalten. Im März geht es mit dem Thema «Pränataldiagnostik – Neue Methoden zur vorgeburtlichen Entdeckung von Chromosomenstörungen» in St. Moritz weiter. (Einges.)

Jahresprogramm unter [www.pdgr.ch](http://www.pdgr.ch)

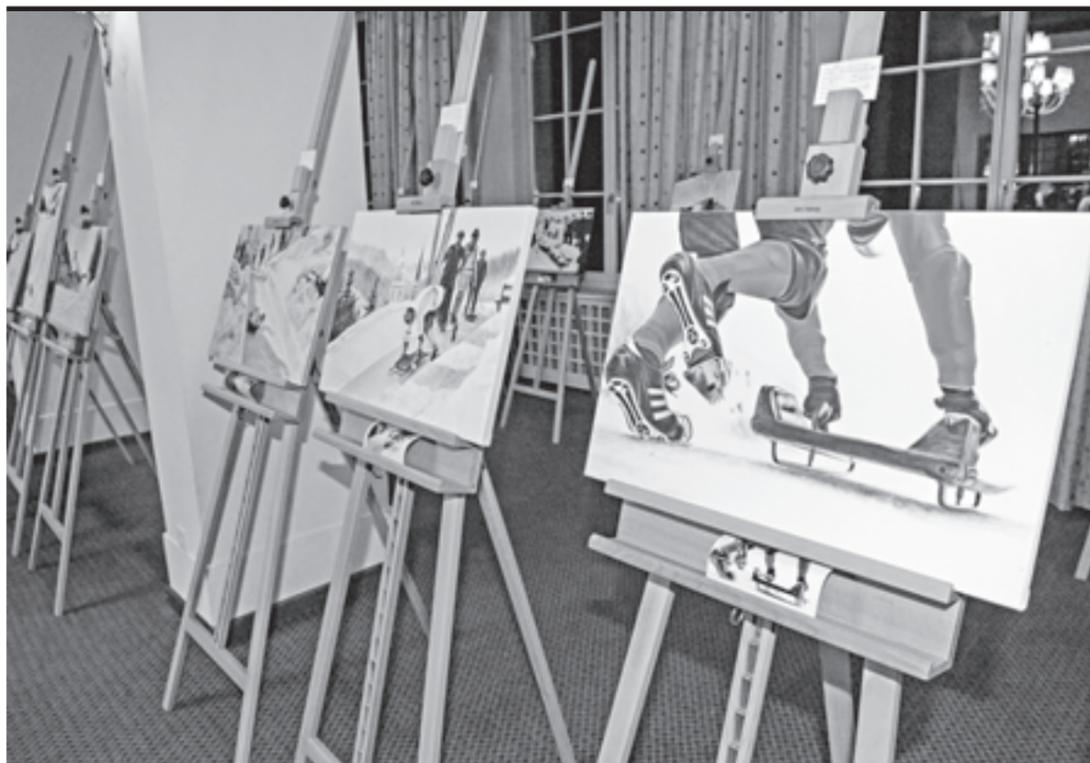
## Veranstaltung

### Nietzsche-Vortrag im Hotel Laudinella

**St. Moritz** Am Mittwoch, 19. Februar, um 20.30 Uhr, hält Joachim Jung im Hotel Laudinella einen Vortrag über die vielfachen Anregungen Friedrich Nietzsches durch Michel de Montaigne. Der Eintritt ist frei. Kollekte. «Das ein solcher Mensch geschrieben hat, dadurch ist wahrlich die Lust, auf dieser Erde zu leben, vermehrt worden», be-

fand Nietzsche. Montaignes Gedanken seien «von der Art, welche Gedanken macht», und was Montaigne in seinen Essays geschrieben hat, wirke jederzeit stärkend und befruchtend auf seine Leser zurück. Montaignes anthropologischer Scharfblick, seine psychologische Neugier gegen sich selbst und andere sowie das grosse analytische

Vermögen, das sich vom Zwang zu Systematisierungen freizuhalten weiss – das sind herausragende Qualitäten, die die Montaigne-Lektüre zu einem Vergnügen besonderer Art werden lassen. Der Vortrag möchte zum Vergnügen verführen und spürt dabei Zügen einer geistigen Verwandtschaft Nietzsches und Montaignes nach. (Einges.)



### «The Riders Story» im Kulm-Hotel

Zur Vernissage von «The Riders' Story» brachte Bobrun-Manager Roberto Triulzi am letzten Freitag einen Monobob in den Corviglia-Saal des Kulm-Hotels in St. Moritz, mit der Absicht, eindrucklich für den Bobsport bei den Gästen zu werben. Mit von der Partie war auch der Galerist Richard Kaser aus Bern. Kaser präsentierte den Gästen 33 Bilder von Skeleton und Bobsport, handgemalt auf Leinwand von verschiedenen Künstlern aus der Schweiz, Deutschland, Po-

len, Indonesien, USA und England (Bild). Als Vorlage dienten antike und neue Fotos der beiden Sportarten. Zwei Bilder wurden bei der Auktion von Cresta-Mitgliedern ersteigert. Der Erlös fliesst in die Kasse für die «Eistalente» des Saint Moritz Bobsleigh Club (SMBC). Sponsor Fritz Burkhard setzt sich mit SMBC-Präsident Rolf Sachs stark für die Nachwuchsförderung am Bobrun ein. (gcc)

Foto: [fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo](http://fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo)

# «Let's trembel»

Auch dieses Jahr lud die Giuventüna da Puntraschigna wieder zum Feiern ein

**Das 16. Terratrembel in Pontresina zeigt, dass auch Bands aus verschiedensten Genres ein gemeinsames Publikum begeistern können.**

ANDI OVERATH

Die alte, leidige Diskussion: Beweist ein stark durchmischtes Line-Up den Mut der Veranstalter, Leute verschiedenster Stilrichtungen zusammen zu bringen, oder schlicht Unvermögen, einem Event eine klare Handschrift zu geben? Kann eine Mischung aus Metal, Punk, Rock, House, Reggae und Hip Hop überhaupt funktionieren? Überlegungen, mit denen sich die Organisatoren des Terratrembel, die Giuventüna da Puntraschigna, gar nicht erst lange aufhalten wollten: Sie machten einfach – und dabei vieles richtig.

## Respekt vor den Künstlern

Natürlich ist es für eine Metal-Band wie «Addicted» schwer, in einem eher Genre-fremden Umfeld den ersten Slot des Abends zu spielen – besonders vor knutschenden Teenagern mit Leuchtstoffröhren am Arm, die eigentlich wegen eines House Acts gekommen waren. Trotzdem zeigte sich, sowohl am bemerkenswerten Auftritt der sechsköpfigen Band aus Samedan, als auch an der fairen Haltung des jungen Publikums den Musikern gegenüber, dass hier der richtige Weg beschritten wurde.

Dass die vorderen Reihen zu Beginn nicht wirklich gefüllt waren, spielt dabei keine Rolle – schüchtern ist man eben auch im Engadin.



Beim Set von Mike Candys featuring Evelyn erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt.

Foto: Romano Salis

Als zweiter Act des Abends trat die Formation von Fusion Square Garden im Kongresszentrum Pontresina auf die Bühne. Die sieben Musiker aus Bern und Biel, die nach vorübergehender Trennung erst vor Kurzem wieder zusammengefunden hatten, zogen, unterstützt von ihren Back-up-Sängerinnen, mit ihren trilingualen Texten und einer Mischung aus Hip Hop und Reggae die mittlerweile zahlreichen Zu-

schauer vor die Bühne und bewiesen, dass sozialkritische Texte und gute Laune durchaus miteinander vereinbar sind.

## Strukturen geschaffen

Das Terratrembel hat sich in seinem 16-jährigen Bestehen von einem kleinen Event zu einer, wenn nicht der wichtigsten Winterparty im Engadin entwickelt. Dabei seien, besonders in

den letzten sechs Jahren, die Strukturen noch einmal professionalisiert worden, so Nicola Schwab, Mitglied des Organisationskomitees. Man habe etwa einen Vorverkauf eingeführt und das Budget erhöhen können. So wurden auch in diesem Jahr wieder namhafte Acts für den Event verpflichtet. Das Rondo, im Herzen von Pontresina gelegen, eignete sich dabei ideal für eine Konzertveranstaltung dieser Grös-

se – am Ende sollen es, so die Organisatoren, etwa 700 Besucher gewesen sein. In dem langgezogenen Konzertraum im ersten Stock wurde im vorderen, sehr offenen Bereich vor der Bühne zusammen gefeiert, man konnte sich aber auch jederzeit nach hinten in den durch die Empore überdachten, etwas dunkleren Barbereich zurückziehen. Mit «The Peacocks» betrat gegen halb zwölf eine der wahrscheinlich erfahrensten Live-Bands der Schweiz die Bühne. Mit ihrem Bass-lastigen und von Punkrock beeinflussten Rockabilly-Repertoire war die Truppe schon durch ganz Europa, Nordamerika und Japan getourt. Ihr sehr tanzbares und animierendes Programm schlug die Brücke zum eigentlichen Hauptact des Abends, «Mike Candys feat. Evelyn». Gleichzeitig vollzog sich damit auch der Wechsel von Bands mit Live-Instrumenten zu Electro-Acts mit Equipment. Das Set des Schweizer DJs zog dann auch, wie erhofft, alle Feierlustigen an die Bühne, die zu den besonders im deutschsprachigen Raum sehr populären Songs das Kongresszentrum in eine grosse Party verwandelten. Wer danach noch Kraft hatte, konnte mit «Jack Holiday» und «Kwan Hendry» bis in den frühen Sonntagmorgen tanzen.

## Weg vom Schubladendenken

Das Terratrembel beweist, dass Diversität auch im 2014, nicht nur musikalisch, sondern in jeder Form eine Bereicherung sein kann. Vocalist Morò von Fusion Square Garden augenzwinkernd: «Wir freuen uns über jeden Masseneinwanderer vor der Bühne.»

# «Live zu spielen, da liegen unsere Wurzeln»

Die Metal-Band «Addicted» aus Samedan im Interview

**Grosser Auftritt für die Jungs von Addicted am Samstag am Pontresiner «Terratrembel». Im Anschluss stellte sich die Band einem Gespräch.**

ANDI OVERATH

«Engadiner Post»: Für die, die Euch noch nicht kennen: Wo würdet Ihr Euch einordnen, wie Eure Musik beschreiben?

Addicted\*: Wir machen Rockmusik mit Melodie, die dabei hauptsächlich vom Keyboard kommt. Unsere Musik ist auf der einen Seite recht hart, hat aber durch die Symphonie- und Melodie-Einflüsse auch eine weichere Seite.

EP: Könnt Ihr einen Song nennen, der Euch und Eure Musik repräsentiert?

Addicted: Das kann man so kaum sagen, jeder von uns hat da sicher seine eigene Vorstellung. Wir decken in unserer Musik eine sehr breite Palette ab, was es schwer macht, einzelne Songs rauszupicken. Wer sich aber unsere neue EP «In Quest for Legacy» anhört, bekommt ein gutes Bild.

EP: Welche Rolle spielt Eure Herkunft aus der Region in Eurer Musik?

Addicted: Textlich gesehen eine eher kleine. Es sind oft persönliche Erfahrungen, Sachen, die einem von uns passiert sind, aber manchmal auch einfach Dinge, die uns in den Sinn kommen, die wir aufschreiben und in Texten verarbeiten. Teilweise wird das Ganze dann noch mit Fantasie und Fiktion ausgeschmückt.



Die einheimische Band «Addicted» gibt auch am Terratrembel in Pontresina Vollgas.

Foto: Andi Overath

EP: Habt Ihr gemeinsame musikalische Einflüsse, Musik, die Euch alle beeinflusst hat?

Addicted: Das ist etwas spezieller bei uns – jeder hier hat seinen eigenen Stil und geht ein wenig in eine andere Richtung, im Band-Raum kommt das dann alles zusammen. Also haben wir viele musikalische Einflüsse.

EP: Die Metal-Szene im Engadin ist noch sehr klein, seht Ihr Euch da als eine Art Vorreiter? Gibt es noch weitere vergleichbare Bands in der Gegend?

Addicted: Wir sehen uns da schon als Unikum. Wir setzen uns gar nicht in Konkurrenz mit anderen, haben unsere eigenen Massstäbe. Dazu kommt, dass andere regionale Bands meist ausschliesslich Rock machen, wir aber noch unsere Metal- und Power-Metal-Einflüsse haben.

EP: Ihr singt auf Englisch. Gab es die Überlegung, auch Texte auf Romanisch zu schreiben?

Addicted: Die gab es zu Anfang auf jeden Fall. Leider ist es so, dass es uns das schwerer gemacht hätte, Gigs im Unterland oder im Ausland zu bekommen – da ist die Sprache dann schon eine Hemmschwelle.

EP: Was habt Ihr bisher veröffentlicht?

Addicted: Es gibt von uns momentan zwei Veröffentlichungen: Ein Album, das noch in alter Besetzung aufgenommen wurde und bei unseren Konzerten verkauft wird sowie ein aktuelles Release, unsere EP mit fünf Songs.

EP: Seht Ihr Euch als pure Live-Band oder ist die Studioarbeit ebenso wichtig?

Addicted: Lange waren wir wirklich ausschliesslich als Live-Band unterwegs, bis die Leute irgendwann angefangen haben zu fragen, ob wir denn nicht mal was aufnehmen wollten. Dem Wunsch haben wir dann

natürlich gern entsprochen. Uns ist aber trotzdem immer noch sehr wichtig, viel live zu spielen, da liegt unsere Leidenschaft. Das Aufnehmen ist dann wirklich mehr für die Leute, damit sie die Musik mitnehmen können. Unsere Wurzeln sind aber klar live.

EP: Was macht Euch als Live-Band aus, wieso sollte man zu Euren Konzerten kommen?

Addicted: Wir spielen einfach wahn-sinnig gerne live, bei uns ist immer Action. Lieber mal ein Fehler mehr und dafür Gas geben auf der Bühne, für uns gehört das dazu. Lieber so, als ein steril vorgetragenes Konzert ohne Emotion. Wenn wir Spass auf der Bühnen haben, merkt das auch das Publikum und gibt es zurück – das ist das Schönste.

EP: Terratrembel ist ein Heimspiel für Euch. Seid Ihr darum extra nervös?

Addicted: Wir freuen uns sehr, ein bisschen Druck ist aber natürlich auch da. Viele von unseren Freunden sind selber Musiker, werden heute da sein und hören einfach jeden Fehler – da will man sich schon gut verkaufen. Aber klar, wir sind happy über die Einladung.

EP: Das Terratrembel ist musikalisch sehr gemischt. Wie fühlt es sich an, wenn nach Euch noch einige House Acts spielen?

Addicted: Wir freuen uns, dass die musikalische Palette heute so breit ist. Vielleicht kommen ja dann auch Leute dazu, unsere Musik zu hören, die wir sonst nie erreicht hätten. Aber klar ist es ein bisschen schwierig für uns, wenn anschliessend mehrere House Acts auf-

treten, dann wird die grosse Masse heute wohl eher dafür hier sein. Aber wie gesagt: Wir freuen uns über jeden, der uns zuhört.

EP: Was kann man im Jahr 2014 von Addicted erwarten?

Addicted: Wir feiern ja dieses Jahr unser 10-Jähr-Jubiläum und haben dafür eine kleine Tour durch die Schweiz geplant. Die ganzen Anfragen laufen bereits, wir warten jetzt noch auf die Rückmeldung. Ende des Jahres wollen wir dann auch wieder neues Material im Studio aufnehmen.

\*Die Band «Addicted» wurde 2004 gegründet. Mit dabei sind: Dale Trutmann (gIt.), Jomi Delnon (bass), Mat Fluor (gIt.), Bojan Mihajlov (dr.), Pablo Maissen (voc.) und Daniel Freitag (keyb). Mehr Infos auf: [www.addicted-music.com](http://www.addicted-music.com)

Anzeige

GRAND HOTEL KRONENHOF  
PONTRESINA  
\*\*\*\*\*

kronenhof night spa  
★★★★★

Tauchen Sie ein in  
unsere Spa-Wunderwelt!  
Samstag, 22. Februar 2014  
19 bis 24 Uhr

T 081 830 32 76  
info@kronenhof.com · [www.kronenhof.com](http://www.kronenhof.com)

# «Pontresina ist ja der G-Punkt der Erde»

17. Magic Comedy Festival im Rondo

**Ein sehr abwechslungsreiches Magic Comedy Festival mit Topbesetzung begeisterte das Publikum im Rondo Pontresina. Der Award ging an den Deutschen Markus Maria Profitlich.**

ISMAEL GEISSBERGER

Einmal mehr ist es Moderator und Intendant Peter Löhmann gelungen, ein abwechslungsreiches Programm mit Topbesetzung auf die Beine zu stellen. Einer grossen Anzahl teils weltbekannter Künstler gelang es, im Kongresszentrum Rondo in Pontresina das Publikum während knapp drei Stunden zu unterhalten.

Dem Improvisationskünstler Elastic kam die Ehre zu, die 17. Auflage des beliebten Anlasses zu eröffnen. Mit seiner faszinierenden und einzigartigen Comedynummer erwärmte er in Windeseile die Herzen der Zuschauer, die stets in sein Programm mit integriert wurden. Mit Slapstick, elastischen Elementen und explosiver Energie brachte er das Publikum auf Betriebstemperatur. Mit lediglich 20 Jahren war Johannes Lutz, besser bekannt unter seinem Künstlernamen «Jojo», der jüngste Artist. Mit Mützen, Karten und Bällen, die verschwanden, wieder erschienen und andere Farben annahmen, verzückte er die staunenden Zuschauer in artistischer Manier. Kein Wunder, dass Jojo bereits als deutscher Meister der Manipulation ausgezeichnet wurde.

#### «Mensch Markus» als Stargast

Helge Thun war vielen Besuchern bekannt von seinem Besuch vor vier Jahren. Der ehemalige Weltklassezauberer

und Hoffnungsträger lokaler Fernsehanstalten war Deutschlands jüngstes Improvisationstalent. Witzige Sprüche und «fundierte» Reime gesellten sich zu sprachlicher Erotik. «Ich komme wie Peter Löhmann aus Deutschland, fahre aber im Gegensatz zu ihm nach meinen Auftritten wieder zurück!», spielte Helge Thun auf das Resultat zur Masseneinwanderungs-Initiative an. Noch nach seiner Vorstellung war niemandem so richtig klar, welchen Weg die 20-Franke-Note gemacht hatte und wie sie sich in eine Hunderternote verwandeln konnte.

Der Star des Abends war Markus Maria Profitlich, bestens bekannt aus seiner eigenen Sketch-Comedy-Serie «Mensch Markus», deren aktuelle Staffeln derzeit auf Sat.1 zu sehen sind. Wie stolz er sei, im Engadin aufzutreten, fasste er mit dem Satz «Pontresina ist ja der G-Punkt der Erde» zusammen. In seinem Programm ging er der Frage nach: Gibt es ein Leben nach dem Fünfzigsten? Wohl selber am meisten dabei betroffen, meinte er: «In Deutschen Mark wäre ich schon über 100.» Dass sich vieles im letzten halben Jahrhundert verändert habe und sich auch noch vieles im nächsten verändern werde, glaubt er zu wissen. «Die Kommunikation und die zwischenmenschlichen Beziehungen laufen heute nur noch über elektronische Geräte. Man kommt dann zu einem digitalen Höhepunkt. Und auch bald gibt es ein Smartphone als Gehhilfe.» Die Beschreibung, wie eine russische Ärztin seinen Darm von hinten untersuchte, schlug dann schon langsam eine makabre Richtung ein.

#### Ein Taschendieb auf der Bühne

Nach der Pause unterhielt Elastic mit seinem zweiten Auftritt zusammen mit dem Plüschbiber Filippo, bevor Christi-

an Lindemann die Bühne betrat. Als König der Taschendiebe präsentierte der deutsche Künstler im Cirque du Soleil seine weltweit einmalige Comedy-Darbietung live auf der Bühne vor über 2000 Zuschauern.

Seine Klasse demonstrierte Lindemann an einem Opfer aus dem Publikum. Mit einem nicht mehr endenden Wortschwall verschwand dem Opfer auf der Bühne ein persönlicher Gegenstand nach dem andern, ohne dass dieser etwas bemerkte. Am Schluss erhielt er natürlich alles wieder zurück, den Schlüsselbund etwa fünf Mal. Mit atemberaubender Akrobatik und unglaublicher Körperbeherrschung schö-

pften die vier Ukrainer «Crazy Flight» die Bühnenhöhe bis auf den letzten Zentimeter aus. Ihre Nummer ist im Europapark nicht mehr wegzudenken. Ihre unglaubliche Artistik und zauberhafte Art vermochte das Publikum in Kürze in ihren Bann zu ziehen.

Nach Helge Thuns zweitem Auftritt durfte Markus Maria Profitlich das sehr abwechslungsreiche und unterhaltende Programm abrunden, nicht ohne nochmals auf die Ü-50er zurück zu kommen, für die es enorm wichtig sei, auch Hobbies zu pflegen. Für seine grossartige Arbeit im Bereich Comedy und Unterhaltung durfte «Mensch Markus» im Anschluss den verdienten

und begehrten Comedy Award in Empfang nehmen. Der Unterhaltungsabend im Rondo sowie die weiteren Vorstellungen des Magic Comedy Festivals in vier Städten in der Schweiz haben auch karitativen Charakter.

Seit drei Jahren unterstützt Peter Löhmann das Projekt «Magic moments» ([www.magicmoments.ch](http://www.magicmoments.ch)), mit dem er 158 Kindern in Haiti einen regelmässigen Schulbesuch ermöglicht. Dem Ziel, zwölf Klassenzimmer, ein Hort und Toiletten für die Kinder zu bauen, ist Löhmann schon ein ganz schönes Stück näher gekommen, wie dem Publikum in einem Film gezeigt wurde.



Stargast Markus Maria Profitlich wurde mit dem Magic Comedy Award ausgezeichnet.

Foto: Ismael Geissberger

## «Ein bisschen Risiko ist immer dabei»

Ein Gespräch mit Felix Neubauer, dem Veranstalter der ersten House Party auf dem St. Moritzersee

**Ibiza-House aus Düsseldorf auf einem zugefrorenen See im Engadin. Die EP hat den Ideengeber des «Lake Dance» auf seinem Event besucht.**

ANDI OVERATH

Er habe einfach etwas Neues probieren wollen, so Felix Neubauer, der Initiator und Organisationschef des ersten «Lake Dance», einer Elektro-Party auf dem zugefrorenen See in St. Moritz. «Dass da immer auch ein finanzielles Risiko dabei ist, war mir natürlich klar, das gehört aber einfach dazu.» Der 28-Jährige steht im Raucherbereich und zieht an seiner Zigarette, er hat sich fünf Minuten Pause vom Trubel genommen. Schon zwei Stunden nach Eröffnung ist das weisse Festzelt gut gefüllt, in Kleingruppen schleusen die Securitys Gäste durch die Glastüren am Eingang, die Warteschlange an der Garderobe wird zunehmend länger.

#### Ungezwungene Atmosphäre

Was das Veranstalten von Events angeht, ist Neubauer Autodidakt. Ursprünglich kommt der gebürtige Deutsche aus der Gastronomie, 2008 war er das erste Mal als Service-Mitarbeiter in der Region beschäftigt. Seine Leidenschaft für elektronische Musik, speziell Deep- und Ibiza-House, hat er aus seiner Heimat Düsseldorf mit ins Engadin gebracht. Neubauer trägt ein weisses Hemd mit Schlips unter schwarzem Sakko, dazu Jeans, schmale, dunkle



Samstagnacht wurde im Festzelt des «Lake Dance» ausgiebig zu House-Musik des Düsseldorfer Djs Kaj Marx getanzt.

Foto: Andi Overath

Hosenträger und Sneakers. Passend zur Veranstaltung: Chic, aber ungezwungen. Seine Begeisterung für den Event ist offensichtlich, seine gute Laune wirkt ansteckend. «Wahnsinn, dass doch so viele verschiedene Leute gekommen sind, super Atmosphäre. Ich hoffe, das bleibt so» Neubauer profitiert

dabei auch von dem Netzwerk, dass er sich über die Jahre in der Gastronomie und im Nachtleben von St. Moritz aufgebaut hat. «Was das Feiern angeht, war es hier leider immer wenig abwechslungsreich, viel Chart-Musik, fast kein House. Da hab ich's dann einfach selber gemacht.» Schon in Düsseldorf

hatte Neubauer gelegentlich Elektro-Events organisiert und schliesslich auch in St. Moritz eine kleine Partyreihe nach seinem Musikgeschmack, die «Elektro-Kitchen» aufgezogen. Die Strukturen seien ja da, man müsse sie nur nutzen, so der Rheinländer. Auch die Gemeinde habe das Projekt auf dem

zugefrorenen See unterstützt. «Wir nehmen natürlich auch Rücksicht auf die Anwohner, die Lautstärke wird angepasst.» Felix Neubauer verabschiedet sich. Er müsse wieder ein bisschen arbeiten gehen, meint er und verschwindet lächelnd in der Menge. Um kurz nach Mitternacht ist das längliche Hauptzelt, in dem am nächsten Tag wieder Veranstaltungen des «White Turf» stattfinden werden, angenehm voll.

Auf der linken Seite machen es sich einige Partygäste auf den bereitgestellten Couches bequem, rechts auf der Erhöhung gibt es Getränke an der Bar, im Mittelgang tanzen die Leute bis nach vorne ans Pult. Eine bunte Mischung an Altersgruppen und Stilrichtungen. Gespielt wird melodioser House, DJ Kaj Marx wurde dafür aus Düsseldorf eingeflogen – er und der Veranstalter kennen sich schon länger.

#### Werbung machen

Nach einer Stunde taucht Felix Neubauer wieder vor einem der Sponsorenstände auf, Spass scheint er immer noch zu haben. Natürlich würde er den «Lake Dance» gerne auch im nächsten Winter wiederholen, erklärt er auf Nachfrage, für den Sommer habe er sich aber auch schon Gedanken gemacht, da gebe es ja auch tolle Möglichkeiten. Lohne sich der Abend denn für ihn? «Ich hoffe, dass ich bei null rauskomme, ein kleines Minus wäre aber auch okay, es ist ja das erste Mal, da geht es auch um Werbung.» Dann muss er wieder weiter – an der Garderobe brauchen sie Hilfe.

# In der Wunderkammer der «Dionicia»

Zu Gast im Atelier der Art-Jewellery-Künstlerin Denise Haschke in Samedan

**Die Schmuckkreationen von Denise Haschke sind poetisch und fantasievoll. Mit grosser handwerklicher Präzision experimentiert die Künstlerin mit den verschiedensten Materialien, die sie zum Teil auch recycelt.**

SABRINA VON ELTEN

Denise Haschke arbeitet in ihrem Atelier im 1. Stockwerk einer Zimmerei in Samedan. Es ist, als würde man eine Wunderkammer betreten, in der es vieles zu entdecken gibt. Da ist zunächst der langgestreckte Arbeitstisch am Fenster, auf dem eine Nähmaschine steht, daneben feiner japanischer Silberfaden auf einem weissen Vlies und ein Nylonfaden, an dem kleine, teils vergoldete Arvennüsschen, das «Alpengold», aufgefädelt sind. An der Wand hängt ein Schmuckbohrer.

**Kunstobjekte in Form von Schmuck**  
Auf der anderen Seite des Raumes steht eine Vitrine, hier sind die fertigen Kunst-Schmuck-Stücke ausgestellt: Farblich changierende, fast transparente, leicht glänzende Organza-«Perlen»-Ketten, die federleicht sind, wenn man sie in die Hand nimmt und wirken, als wären sie mit Luft gefüllt, die nicht entweicht. Denise Haschke hat ihnen einen romanischen Namen gegeben: «Ariusa» heisst luftig. Daneben liegen Armbänder aus gestricktem, silberfarbenem Schmuckdraht mit grünen, blauen und weissen Glassteinen. Im Raum verteilt stehen schwarze Stoffbüsten mit weiterem kunstvollem Halsgeschmeide: Ein gestricktes Nylon-



Denise Haschke trägt Schmuck aus ihrer «Art Jewellery»-Kollektion.

Foto: Sabrina von Elten

Collier mit Murmeln, eine «Luftmaschenpendlerkette» und Halsschmuck aus Shibori-Seide (eine japanische Batiktechnik).

«Art Jewellery» ist ein Bereich, in dem die Künstler mit «mixed media» ar-

beiten. Sie verwenden nicht nur Edelmetalle, sondern die verschiedensten Materialien. «Das ermöglicht eine grosse kreative Freiheit und schafft Objekte, die mit dem Körper einen Diskurs führen», erklärt Denise Haschke. Es ist ihr

wichtig, dass die Person, die diesen aussergewöhnlichen Schmuck trägt, sich wohl fühlt. «Es sind Liebhaberobjekte, die eine Geschichte erzählen und häufig auch Gespräche auslösen», sagt die Künstlerin.

## «Brotberuf» im Engadin

Denise Haschke stammt aus der Nähe von Basel, wo sie anfangs der 90er-Jahre auch ihre Matura absolvierte. Sie begeisterte sich schon früh für die Kunst und entschied sich für eine Ausbildung im Bereich des dreidimensionalen Gestaltens an der Kunstgewerbeschule in Basel. Später folgte ein kunsttheoretisches Modul an der Hochschule für Kunst und Gestaltung in Zürich. Weitere Kurse bei einer Goldschmiedin, einem bekannten Grafik Designer und bei verschiedenen Textilkünstlerinnen ergänzten ihr handwerkliches und künstlerisches Spektrum.

Ins Engadin kam sie, weil sie neben ihren künstlerischen Arbeiten einen «Brotberuf» erlernen wollte. Denise Haschke ist ausgebildete Tourismusfachfrau und gründete eine Kommunikationsagentur in Samedan.

So lernte sie auch ihren Mann Andri Schmellentin kennen, mit dem sie seit zehn Jahren verheiratet ist und zwei Töchter hat. Die Eheringe für ihre Hochzeit schmiedete Denise Haschke selber, aber nicht aus recycelten Materialien, sondern traditionell aus Edelmetall.

## Eisige Performance am Inn

Manchmal wird auch Andri Schmellentin in ihre Kunstaktionen eingebunden. So filmte und fotografierte er eine Performance seiner Frau, die in der freien Natur am Zusammenfluss

von Flaz und Inn stattfand und den Namen «Vanitas» trug. Inspiriert dazu hatte sie die Feststellung ihrer kleinen Tochter, dass das Gegenteil von grün weiss sei, denn im Sommer sei das Engadin grün und im Winter bedeckt von weissem Schnee. Denise Haschke wählte den Sommer für ihre Aktion, nähte sich ein einfaches Kleid aus einem alten weissen Baumwolllaken und hängte sich eine mit grün gefärbtem Wasser im Eisschrank hergestellte Eisujuwelenkette um den Hals. Zwei Stunden dauerte es in der Spätsommersonne, bis sich das Schmuckstück aufgelöst hatte, aber die grünen Farbspuren auf dem weissen Kleid sind geblieben.

## Häkeln im Zug

Die Arbeiten von Denise Haschke bewegen sich auf der Schnittstelle von Kunsthandwerk, Performance-Kunst und konzeptuellen Installationen, und das ist es, was sie so spannend macht.

Während einer Zugfahrt von Samedan nach Basel packte sie ihr Garn und ihre Häkelnadel aus und häkelte ein Luftmaschencollier aus Papiergarn. Als der Zug in Basel ankam, bedeutete das auch die Fertigstellung des Objektes, das sie mit Miniaturbahnhofsschildern aus Metall von Samedan und Basel an beiden Enden zur «Pendlerkette» ergänzte.

## Eine Alchemistin

Denise Haschke ist eine Alchemistin, die Stoffe, Kunststoffe, Glas und natürliche Materialien, welche aus ihrer Vergangenheit viele Geschichten erzählen können, in kostbaren Schmuck verwandelt und damit in einen neuen Zusammenhang fügt.

www.dionicia.ch

## Veranstaltungen

### «a-live» gastiert in Zuoz

**Comedy** «a-live», die erfolgreichste A-cappella-Formation der Schweiz, gastiert am Freitag, 21. Februar, um 20.30 Uhr, in der Kirche San Luzi in Zuoz. Mit ihrem abendfüllenden Erfolgsprogramm «BackStage» begeistern sie das Publikum wie auch die Fachwelt. «a-live» ist ein aus sechs Künstlern bestehender a-cappella-Show-Act, der dem Publikum ein besonderes Erlebnis bietet. Die internationalen Sprachakrobaten kombinieren zeitgemässe A-cappella-Musik sowie Comedy und beziehen das Publikum geschickt mit ein. (Einges.)

Vorverkauf: Zuoz Tourist Information, Tel. 081 854 15 10

### Bildervortrag von Bruno Badilatti

**Zuoz** Am Mittwoch, 19. Februar, um 16.30 Uhr, hält Bruno Badilatti im Cafferama in Zuoz einen Vortrag über Anpassungsformen verschiedener Vogelarten an ihr Leben in der subalpinen und alpinen Zone. Anmeldungen sind erwünscht. Diejenigen Vogelarten, die sich nicht für den Zug in den Süden «entschieden» haben, müssen sich den harten Bedingungen unseres Winterhalbjahres stellen. Sowohl der kleinste europäische Vogel als auch unsere grössten Arten sind an die kalte Jahreszeit bestens angepasst. Aasfresser wie der Kolkrahe beginnen bereits im Winter zu brüten. Der Fichtenkreuzschnabel hingegen ist für seine Brut nicht von der Jahreszeit abhängig. (Einges.)

## Vom Engadiner Schottisch bis zum dänischen Walzer

In Samedan fand kürzlich die 17. Stubete statt

**Volksmusik ist «in». An der letzten Samedner Stubete wurde musiziert, gesungen und getanzt, was das Zeug her gab.**

MARIE-CLAIRE JUR

Was für Jazzer oder Blueser die «Jam-Session» ist, ist für Volksmusikanten die «Stubete», also das freie Zusammenspiel in Ad-hoc-Formationen und in lockerem Ambiente, zumeist in einer Gaststube, wobei auch getanzt werden darf und soll. Die erste Samedner Stubete der Neuzeit fand vor 16 Jahren in relativ intimer Rahmen statt, ins Leben gerufen von der Engadiner Kapelle Ils Vanzets. In den letzten Jahren hat dieser «Musikantenhöck» bei Instrumentalisten und Zuhörern derart an Beliebtheit dazugewonnen, dass er in einen grossen Saal, nämlich die Sela Puoz umziehen musste: 15 Formationen aus nah und fern hatten sich für die 17. Ausgabe angemeldet – ein Rekord. Gross war auch der Andrang seitens des Publikums, das die Festbänke im Saal und im Vorraum in Beschlag nahm und sich in bester Laune bei Älplermagronen und Salsiz für einen langen, geselligen Abend stärkte. Die ersten drei Stunden dieser Stubete können als «Aufwärmrunde» bezeichnet werden. Jede Formation gab drei Stücke zum Besten und danach war die Bühne frei für das nächste Ensemble, wobei Moderator Claudio Chiogna, in jungen Jahren selber Kontrabassist in Volksmusikensembles, die Musikanten jeweils kurz vorstellte. Was an diesem Abend augenfällig war: «Hudigäggeler» interessieren nicht nur ergraute Instru-



Eine Sela Puoz, wo die Volksmusik das Sagen hatte.

Foto: Marie-Claire Jur

mentalisten und pensionierte Zuhörer. Schweizer Volksmusik ist auch bei der Jugend beliebt. Ob sie jetzt in traditioneller Weise gespielt wird oder in einem verspielteren, beispielsweise mit Pop-Elementen versehenen Stil. Es muss auch nicht jeder, welcher einen Schottisch spielt, zwingend eine Tracht anhaben.

Jeder nach seiner Façon. Und so sah man an dieser Stubete kaum zwanzigjährige, in Jeans gekleidete Jugendliche

in Cello-Akkordeon-Gitarre-Formation traditionelle Volkslieder spielen wie auch deutlich ältere Damen und Herren, die ohne ein traditionelles Kleidungsstück anzuhaben, nie auf einer Bühne auftreten würden. Das Einzige, was an diesem Abend wirklich zählte, war die Musik. Vom Duo bis zum zehnköpfigen Ensemble, von den Schülern der Musikschule bis zur Profiformation (Engadiner Ländlerfründä mit Ländlerkönig Carlo Simonelli) ga-

ben alle ihr Bestes und sorgten mit beschwingten Schottisch und langsamen Walzern (auch aus Dänemark), mit Jodel- und Alphornklängen für einen sehr unterhaltsamen Abend, der erst spät in der Nacht zu Ende ging, als den nach der «Aufwärmrunde» frei zusammen spielenden Musikanten und den Tanzenden definitiv der Schnauf ausging.

Bildergalerie: www.engadinerpost.ch

### Publicaziun ufficiala Cumün da Zernez

#### Dumonda da fabrica

**Patrun da fabrica:** Auto MAZ AG  
Muglinè 33C  
7530 Zernez

**Proget da fabrica:** dumonda da fabrica posteriura – local suotterran cun integrà üna cabina per squittar autos

**Lö:** Muglinè, Zernez

**Parcela:** 210

**Zona:** zona d'abitar e mansteranza

Il plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 18 favrer 2014

La suprastanza cumünala  
176.794.125 22x

### Arrandschamaint

#### Concert e nouv album da Pippo Pollina

**Scuol** «L'appartenenza» ha nom il nouv disc compact cha'l chantatur svizzer-talian, Pippo Pollina ha registrà d'incuort. Il pled appartgnentscha ha in connex cun Pippo Pollina diversas significaziuns. Üna jada l'appartgnentscha i'l sen sociopolitic. Pollina es nat sco Giuseppe Pollina a Palermo a Siziilia. In sia giuventüna ha'l critic'hà chantond la mafia Sizilian ed ha pac davo bandunà sia patria, na l'ultim our'd motivs da sgürezza persunala. In Svizra ha el chantà süllas vias da las grondas citats, fin ch'el es gnü scuvri dal chantatur grischun Linard Bardill a Lucerna per via. Diversas appartgnentschas viva Pollina eir musicalmaing. Ils trais concerts in occasiun da seis 50avel anniversari a Turich han demonstrà avant ün on, che spectrum vast musical ch'el occupa. Saja quai cun diversas fuormaziuns da musica da rock, da chantatur opür eir insembel cun orchesters classics. Adonta cha Pollina ha vout la rain a l'Italia sun sias lavuors inavant influenzadas fermamaing da sia derivanza. Seis texts sun restats critics, sia vusch ferma. Sias chanzuns poeticas quintan las istorgias da sias appartgnentschas cun blier rebomb e resonanza persistenta.

Dal 2005 vaiva edi Pollina insembel cul Palermo Acoustic Quartet il disc «Bar Casablanca.» Finalmaing es Pollina uossa darcheu tuornà a l'interpretaziun acustica da sias chanzuns. Gövgia, ils 20 favrer ha lö a las 20.00 il concert da Pippo Pollina e seis Palermo Acoustic Quartet illa sala cumünala da Scuol. (jd)

Ulteriuras infuormaziuns e reservaziuns suot:  
info@artecultura.ch, www.pippopollina.com



#### «Streetdance» e rock indigen a Scuol

Venderdi saira sun las cabins da la Pendiculara Motta Nalus a Scuol restadas sülla sua. La garascha inua ch'ellas da solit vegnan parcadas es gnüda transmüdada in üna gronda sala da festa. La «Snowparty» ha attrat eir quist on üna massa da glieud. Eir scha la show da las scoulas da skis, chi han preschantà lur sporta lung il lift Rachögn, ha pati suot la noscha vista, han ils numerus spectatuors giödü la festa. Quella ha chattà sia continuaziun davo las stortas dals skiunzs ed ün fö artificial illa garascha cun contributiuns da la band da covers San Gallaisa «Indigo» opür dals

duos frars, Nicolas e Beni Fischer. Els han demonstrà üna show cun acrobazia, mimica e surtuot l'art fascinanta e svelta dal sagl culla sua. Las stailas da la saira d'eiran però las duos giuvnas gruppas indigenas, «Roundabout» e «Special Thanks.» Els han profità da l'ocasiun da's preschantar ad ün vast public ed han – i'l cas da la giuvna band «Special Thanks» – sunà lur prüm concert public, e quai in möd suveran. Las giuvnas ballerinas dals «Roundabouts» han preschantà lur «Streetdance» cun blier svung, creatività e tuns moderns. (jd) fotografias: Jon Duschletta

### Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints:  
tel. 081 837 90 80 obain  
tel. 081 861 01 31,  
www.engadinerpost.ch

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



## SUPER SELINA!!

La vschinauncha da S-chanf gratulescha a las abitantas



## Selina Gasparin

per la medaglia d'argient illa cuorsa da 15 kilometers, ed ad

## Elisa Gasparin

pel diplom pel 8'avel rang i'l sprint als gös olimpics. Nus essans superbis !

## SUPER ELISA!!

Per las ulteriuras cuorsas giavüschains inavaunt bgera furtüna !

# Reavertüra da la Grotta da cultura a Sent

Üna sairada cun chant e musica spagnöla

**Davo üna posa da bundant duos ons ha la Grotta da cultura Sent cumanzà danouvamaing cun l'actività. In venderdi saira es gnüda imbellida la reavertüra cun ün concert da la gruppa «Lagrimas Negras».**

Causa la mancanza da localitats nun ha la società Grotta da cultura Sent i'ls duos ultims ons plü pudü organiser arandschamaints ed exposiziuns. «Grazcha al grond sustegn dal cumün da Sent ed agüid d'üna pruna indigens pudaina darcheu cuntinuar cun nosa sporta per indigens e giasts», ha dit Gianna Bettina Gritti, la presidenta da la società Grotta da cultura Sent. Ella ha pudü bivgnantar al concert per la reavertüra, cun la gruppa «Lagrimas Negras», ün numerus public. Chantond e sunond istorgias spagnölas da la vita e da l'amur, da spranzas accumuladas ed inaccumplidas, han ils trais musicists inchantà ad üna tschinquantina indigens e giasts.

**Üna società cun grond success**

Cumanzà vaiva tuot in november dal 2005 a Sent. Indigens, giasts e possessuors d'abitaziuns da vacanzas han pudü manar ideas e giavüschs per modelar e svilupar il cumün da Sent per l'avegnir. A la radunanza d'avegnir es gnüda l'idea our dal ravuogel da s-chaf-

fir in cumün localitats d'inscunter e cultura. Quai es stat il prüm pass per la fundaziun da la società Grotta da cultura Sent. Fin avant duos ons, sco cha'ls responsabels han manzunà, vai-

va la Grotta da cultura grond success causa ün program vast e multifari. Las differentas localitats as rechattaivan quella jada i'l Hotel Rezia: Üna pitschna bar per l'inscunter, ün local per ex-

posiziuns e naturalmaing üna saletta per concerts, teaters e prelecziuns. Avant bundant duos ons, es la vendita da l'Hotel Rezia bod statta la mort per la società da cultura. Daspö quella jada

nun han gnü lö plü ingüinas occurrenzas i'l rom da la Grotta da cultura.

**Novas localitats**

La società Grotta da cultura Sent es darcheu be schlantsch. Culs locals da Sent Turissem, chi ha fat müdada illa chasa da la posta, ha la società uossa duos locals adattats a disposiziun per promover l'inscunter cultural e per organiser exposiziuns ed arandschamaints plü pitschens. Per events plü gronds es gnü miss a disposiziun da privats ün piertan in üna chasa chi's rechatta be pac toc davent da la Grotta. «Quel local nun es adüna disponibel, ma nus savain fich grà ed eschan cuntaints cun quista soluziun», ha dit Gianna Bettina Gritti, la nouva presidenta da la società. Cun ella sun eir Nicolas Deichmann, Ida Zisler, Tina Puorger e Nataglia Caviezel gnüts elets nouv in suprastanza. «Nus lain far pass per pass e perquai vaina decis da nu fixar fingià da principi davent tuot il program», ha conclüs Gianna Bettina Gritti. La prosma occurrenza chi vain sporta da la Grotta da cultura Sent ha lö in venderdi, ils 21 favrer a las 20.15, a partir da las 19.30 es la Grotta averta per comprar biglietti. «Celestina - La Cramer» es ün teater cun musica chi vain giovà da Justina Derungs e vain accumpagnà cun musica da Curdin Janett. Celestina es üna üsitada cromerina. Ella porta üna gronda chaista cun blers scrignöls sün la rain, offra sia roba, es adüna in viadi, chanta e - regala istorgias. (anr/rd)



La gruppa «Lagrimas negras» cun Elisabeth Trechslin, Maria Burguillos e Mark Brazil (da schnestra) ha inchantà cun lur chanzuns d'amur spagnölas e südamericanas ün vast public. fotografia: Romana Duschletta



Ils marchats dal venderdi davomezdi a Scuol sun bain visitats. fotografia: Benedit Stecher

## Marchà cun prodots agriculs

Ils paur vendan lur prodots e specialitats

**Mincha venderdi davomezdi ha lö pro la staziun suot las Pendericulas Scuol Motta Naluns ün marchà cun specialitats da la regiun.**

Sco cha Mengia Stuppan ha tradi, exista quel marchà fingià daspö var 20 ons ed ella es tuot eivna landervia a preparar ils prodots chi vegnan vendüts il venderdi. Inizìà il marchà ha da seis temp la paura Marta Padrun da Lavin. Hoz sun quai ün pèr paur da la regiun chi organiseschan il marchà. Vendü vegnan da tuottas sorts pans, panins, tratschoulas, dutscharias, salsizs, meil e conservas, chaschöl d'alp e bler oter plü. «Da gnir rich nun esa, ma nus paur vain qua la pussibilità da vender noss prodots in ün lö chi'd es fich bain frequentà», ha manzunà Andrea Stup-

pan da Ftan. A la dumonda, scha'ls paur stopchan pajar alch per expuoner lur prodots, ha'l dit cha las pendicularas douvran d'inviern per part lur terren agricul per pistas da skis e vias da spasegiar e cha perquai desistan quellas sün ün'indemnisaziun. Quai tenor il motto: «Nus dain alch a vus e vus daivat alch a nus.»

Ils paur chi vendan lur prodots sün quist marchà sun organisats bain ed il marchà fa üna bella parada ed invida als skiunzs da comprar lur marena güst davo ir culs skis. «Il marchà ha lö mincha venderdi tanter l'üna e las quatter, e quai pro bell'ora sco eir pro trid'ora, pro temperaturas agreablas, però eir pro fraidüras», ha dit Mengia Stuppan. Schi's visitescha il marchà as poja constatar chi'd es adüna d'intuorn gliued chi cumpra ils prodots ed uschè han ils paur eir d'inviern entradas chi sun bainvissas. (anr/bcs)

## Protecziun dal clima in üna regiun turistica

Tema da la gazetta «Cratschla» actuala

**La Cratschla nun es be ün utschè, ma eir üna gazetta cun infuormaziuns dal Parc Naziunal Svizzer (PNS). Ella cumpara duos jadas l'on ed infuormescha davart da progets pella protecziun da la natüra e dal clima.**

Ün tema fich important per üna regiun turistica chi vain trattà illa Cratschla actuala es la protecziun perdüraivla da la natüra. La destinaziun turistica dal Parc Naziunal Svizzer, la Regiun dal Parc Naziunal, ha investi i'ls ultims ons là ingio cha l'effet es il plü grond. Perquai es gnüda onurada la regiun dal 2011 cul premi da turissem «Milestone» chi vain surdat a regiuns exemplaricas per üna protecziun perdüraivla. L'organisaziun dal Di da las muntognas ha gnü seis inscunter dal 2013 a Scuol causa chi's tratta qua d'üna destinaziun turistica cun üna natüra intacta. A quel inscunter ed eir in ün artichel cumparü illa Cratschla ha intunà Urs Wohler, il directer da la destinaziun Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM), cha be cun grond ingaschamaint possa restar la Regiun Parc Naziunal üna regiun perdüraivla, «üna regiun chi resguarda l'ambiant e la natüra sco alch chi vain stimà dad indigens e giasts». Il böt da la regiun Engiadina Scuol Samignun Val Müstair es, tenor el, da nüzziar e mantgnair la cuntrada per ün svilup radschunaivel e perdüraivel dal turissem da stà e d'inviern. Wohler es persvas cha la plü gronda sfida pels prosemms ons sarà il müdamaint dal clima cun ün cunfin da naiv chi va adüna plü in ot. «Il Grischun ha cun seis territoris da skis sün ot nivel sur mar gronds avantags, però plü paca naiv chi dà gio la Bassa e main interessant chi dvainta il sport da skis. La giuventüna es il potenzial dal futur e quella sto chattar d'ürant lur vacanzas üna sporta ade-



La gazetta la Cratschla dà buns inviamaints per ün muond san.

fotografia: Benedict Stecher

quata chi piglia resguard eir süllas valuers naturalas.» Wohler imprometta, in seis artichel illa Cratschla, ch'els piglian serius quel svilup e prouvan pass a pass da s'ingaschar consequentamaing per ün turissem perdüraivel.

**Na be il turissem e la politica**

Per mantgnair la regiun resguardond natüra ed ambiant nu voulda be il turissem e la politica, ma, sco cha Urs Wohler intuna, eir üna populaziun chi ha inclet cha be cun gronds sforzs da minchün saraja pussibel d'avair success a lunga vista. «Minchün chi abita in üna regiun turistica as sto esser consciant cha las entradas derivan per gronda part dal turissem.» Üna collavuraziun strategica cun scoulas otas e culla scien-

za es da grond'importanza e muossa la via pel futur, es persvas Urs Wohler.

La destinaziun TESSVM viva in prüma lingia direct-obain indirectamaing dal turissem e la via inchaminada muossa tenor el impreschiunantamaing chi fa sen da collavurar sün tuot ils sectuors. Scha'l turissem, la politica, l'agricultura e tuot ils oters partenaris lavuran ensembel schi ha la regiun bunas vistas d'exister in möd perdüraivel. La Cratschla actuala nu's dedichescha be als problems dal turissem, ma eir a progets, perscruttaziuns e temas fich importants chi han il böt da sensibilisar il pensar d'indigens e giasts per ün ambiant chi'd es perdüraivel per las prosmas generaziuns. (anr/bcs)

# Südbünden ist stolz auf Euch!



## Der Unglaubliche

**Dario Cologna** «Er ist der weltbeste Langläufer, da gibt es keine Diskussion.» Das sind nicht die Worte von Schweizer Betreuern oder Zuschauern, sondern von Johann Olsson, dem Zweiten über 15 km Klassisch in Sotchi. Zweimal holte Dario Cologna schon Gold an diesen Olympischen Winterspielen. Und mit dem Teamsprint von morgen (mit Bruder Gianluca) und dem 50-km-Skatinglauf vom nächsten Sonntag sind für ihn noch zwei Wettbewerbe in der Planung.

Dabei war der Münstertaler Modellathlet vor drei Monaten noch am Boden zerstört nach seiner gravierenden Fussverletzung. Eine monatelange Reha folgte, der Aufbau war schwierig, die Rückkehr an die Weltspitze mit dem Skiathlon- und dem 15-km-Titel ein Paukenschlag. «Unheimlich» sei das, meinte Alexander Legkov damals.

«Dario ist stark. Im Oberkörper ist er viel besser geworden, er hat eine unheimliche Ruhe in seinen Bewegungen», hält Hippolyt Kempf, Disziplinenchef Langlauf bei Swiss Ski, fest. Er lobt vor allem auch die Leute hinter Dario Cologna: Das Service-

Team, die medizinischen Betreuer, Trainer, Funktionäre. Sie haben während Colognas Rekonvaleszenz die Tests in Richtung Olympia weitergeführt. «Wir haben immer so getan, als wäre Dario an den Weltcuprennen dabei. Als er in den Wettkampf-Modus zurückgekehrt ist, haben wir die besten Skier für alle Verhältnisse schon gekannt».

Möglich, dass Dario Colognas lange Pause sich sogar positiv auf die Leistungen in Sotchi ausgewirkt hat. «Eine Pause tut oft gut, der Athlet ist vor allem im Kopf viel frischer», hält der frühere Biathlet Matthias Simmen bei SRF zu Colognas Erfolgen fest. Der Co-Kommentator und Sportleiter der Talentschule Champfèr, Adriano Iseppi, sieht eine weitere Komponente: «Bei Dario Cologna funktioniert einfach alles, er ist richtig perfekt gebaut für den Langlaufsport.» Iseppi erinnert auch an die Zeit vor Vancouver 2010: «Da hatte Dario eine Zerrung, musste drei bis vier Wochen zurückstecken. Und gewann bei Olympia die 15 km Skating!» Die Bewunderung für den Münstertaler ist bei den Experten inzwischen schon fast uneingeschränkt. (skr)



**Dario Cologna: Nach Gold in Vancouver über 15 km Skating holt er bei Olympia in Sotchi den Sieg im Skiathlon (zweimal 15 km) und über 15 km im klassischen Stil. Und noch ist Olympia nicht zu Ende.** Fotos: Keystone



**Er ist für sein Kämpfertum, für sein «nie aufgeben» belohnt worden: Der La Punter Sandro Viletta ist mit seinem Kombinations-Olympiasieg doch noch auf dem Gipfel angekommen.**

## Der Ruhige

**Sandro Viletta** Das einst grosse Talent ist doch noch oben angelangt. Als Junior war er während Jahren weltweit der Beste seines Jahrgangs. Der Weg schien vorprogrammiert, der Durchbruch nur eine Frage der Zeit. Doch es sollte anders kommen. Akute gesundheitliche Probleme hinderten Sandro Viletta daran, sein Potenzial durchgehend auszuschöpfen. Nur einmal, bei seinem Super-G-Weltcup Sieg in Beaver Creek 2011 (mit Startnummer 30!) schien die Pechsträhne abzubrechen. Doch im Vergleich mit den anderen konnte er weiter nicht genug trainieren, oft nur ein Drittel des Pensums seiner Teamkollegen. Die Rückenbeschwerden hat er in den Griff bekommen, dank der Zusammenarbeit mit dem Physiotherapeuten Rolf Fischer aus Stansstad. «Ich habe in den letzten Monaten gespürt, dass es körperlich und skifahrerisch wieder aufwärts geht», sagt Sandro Viletta.

Am letzten Freitag katapultierte sich der La Punter an die Spitze der Olympia-Kombination. «Ich habe Sandro noch nie so gut Slalom fahren sehen», meint ein sichtlich verblüffter Trainer

Jürg Roten. Er begleitet den Engadiner schon seit vielen Jahren. Warum der Slalom so gelang, begründet Viletta gleich selber: «Es war mein Schnee.» Die frühlinghaften Temperaturen mit der entsprechenden Unterlage in Rosa Chutor passten dem La Punter bestens. Entsprechend seinem Naturell nahm Sandro Viletta den Sieg zuerst fast ungläubig, dann fast schon gelassen. Er strahlte einfach. «Von Haus aus ist Sandro der Geniesser, der Ruhige», charakterisiert TV-Experte Bernhard Russi den Goldmedaillengewinner.

Zu Hause in La Punt war man am letzten Freitag so ziemlich aus dem Häuschen. Spontan organisierte die Gemeinde einen Apéro, am frühen Nachmittag haben sogar eine halbe Stunde lang die Glocken geläutet. Man habe das Sandro bei einem Sieg versprochen, sagte Gemeindefreier Urs Niederegger.

Der Olympiasieg wird Sandro Viletta in seinem Wesen kaum verändern, darin sind sich die Experten einig. «Er wird auch in 30 Jahren noch den gleichen Charakter haben wie heute», ist Russi überzeugt. (skr)

## Die Pionierin

**Selina Gasparin** «Nun hoffe ich, dass alle Schweizerinnen und Schweizer wissen, was Biathlon ist»: Es sprudelt nur so heraus aus Selina Gasparin. Die 29-jährige Pionierin hat es geschafft. Nun kennen fast alle die Engadinerin mit dem grossen Willen, ihren Sport in unserem Land voranzubringen. Nach zwei Sprint-Weltcup Siegen im Frühwinter hat sie sich den Traum der Olympiamedaille erfüllt. Im Einzel über 15 km und mit 20 Volltreffern bei 20 Schüssen. «Das war eine unglaublich reife Leistung von Selina», meint Adriano Iseppi. Und der Ex-Biathlet Matthias Simmen, in Sotchi Co-Kommentator bei SRF, verwies auf Aussergewöhnliches: «Im 66. Rennen über diese Distanz ist sie erstmals im Schiessen fehlerlos geblieben.» Selina Gasparin selbst freute sich noch über anderes: «Heute ist Valentinstag, meine Grossmutter und meine Cousine haben Geburtstag, meine Eltern sind da...was will man mehr.»

2004 hat Selina Gasparin vom Langlauf zum Biathlon gewechselt, sie wurde zur Pionierin in dieser Sportart in der Schweiz. Anfangs war sie oft mit

dem Männerteam unterwegs. Wenn sie trainierte, kam bei Passanten schon mal Unverständnis auf. Es sei jetzt doch nicht Jagdzeit, hiess es, wenn die Spaziergänger die Langläuferin mit dem Gewehr am Rücken sahen.

In den letzten Jahren scheiterte Selina Gasparin oft an Schiessfehlern, in der Loipe gehörte sie aber längst zu den Besten. Sie nahm psychologische Hilfe in Anspruch, um den Druck beim letzten Schiessen abzufedern. So arbeitete sie u.a. mit einem Hypnotiseur zusammen. Und eine grosse Stütze fand die Engadinerin bei ihrem Freund, dem russischen Langläufer Ilja Tschernoussow. «Er ist ein Vorbild für mich. Ich habe viel von ihm gelernt, was Einstellung und Trainingsablauf betrifft».

Der Winter 2013/14 wird bei den Frauen als Meilenstein in die Schweizer Biathlengeschichte eingehen. Nicht nur wegen den Weltcup Siegen und der Medaille von Selina Gasparin. Erstmals gibt es ein Frauen-Biathlon-Team. U.a. mit ihren jüngeren Schwestern Elisa (Diplom in Sotchi) und Aita. Und der Malojanerin Irene Cadurisch. Für Nachwuchs ist gesorgt. (skr)



**Sie schrieb am letzten Freitag Schweizer Sportgeschichte mit ihrer Silbermedaille im Biathlon-Einzelwettkampf über 15 km: Selina Gasparin (Pontresina/S-chanf).**

# ENGADINER GEWERBESeite

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND  
IHRE PROFIS

**KUNDEN  
MAURER**  
RETO EHRBAR



079 450 57 57  
reto@ehrbarkundenmaurer.ch  
Reto Ehrbar  
katholische Kirche  
Strada principale 23 B  
7516 Maloja

**ROCCA  
ZGRAGGEN**

Gastronomie  
Curtina  
CH-7524 Zuoz  
Tel. 081 854 22 77  
Fax 081 854 11 28  
www.rocca-zraggen.ch



**GERVASI**  
Schreinerei  
Zimmerei  
Fensterbau

CH - 7742 Poschiavo  
Tel. 081 844 02 38  
Fax 081 844 15 89  
falegnameria.gervasi@bluewin.ch

**DAS FENSTER AUS DER REGION  
FÜR DIE REGION  
Neu: Fenster für Denkmalpflege!**

SCHREINEREI  
INNENAUSBAU  
KÜCHEN  
GERÄTEAUSTAUSCH

**Noldi  
Clalüna**  
MASSARBEIT IN HOLZ

**Silser  
Küchen™**

Clalüna Noldi AG  
Gewerbezone  
CH - 7514 Sils/Segl Maria  
Telefon: +41 (0)81 826 58 40  
Fax: +41 (0)81 826 50 68  
www.schreinerei-claluena.ch



**DOSCH GARAGE ST. MORITZ**  
Via Maistra 46 | 7500 St. Moritz  
Tel. 081 833 33 33  
Fax 081 837 34 75



**Modello-print.ch**

**IHR  
REKLAMEGESTALTER  
UND MODELLBAUER  
IM ENGADIN**

info@modello-print.ch | 081 852 49 70

BANNER • SCHAUFENSTER • KLEBER •  
FAHRZEUGE • INFOTAFELN • STEMPEL

**alpenschön**  
atelier für wohn-design



www.alpenschoen.ch  
Wir haben uns ganz dem Wohn ausstatten von innen  
räumen verschrieben, unser Name steht für erstklassiges  
und vollendetes Innendekorations-Handwerk,  
wie finden unser Atelier mit Ausstellung in Silvaplana.

Lasave AG, La Punt Chamues-ch

## Lassen Sie sich inspirieren...

... von der Vielfalt der Materialien aus der Natur.

In unserer neuen Ausstellung präsentieren wir viele Neuheiten und manch Altbewährtes. Eine grosse Auswahl an Natursteinen und keramischen Platten können angeschaut werden; im Kleinformat wie auch fertig verlegt in Küche, Bad, Wellness oder draussen im Garten.

Einzigartig im Engadin kann eine Sauna aus dem Familienunternehmen Küng Saunabau AG in Wädenswil besichtigt werden. In Kombination mit Holz und/oder Naturstein lässt sich auf jedes Format eine gemütliche Wohlfühloase einrichten. Es darf gerne «probegeschwitzt» werden.

Unsere Firma, ein traditionelles Familienunternehmen seit 35 Jahren. Im Jahre 1978 von Italo und Marisa Sala Veni gegründet und seit 15 Jahren in zweiter Generation von David und Nadja Sala Veni mit Freude und Stolz weitergeführt.



**küngsauna**  
SWISS MADE



Der Kern unserer Firma bilden unsere langjährigen, erfahrenen Mitarbeiter, die sich mit viel Engagement und Fachwissen für die Kundenwünsche einsetzen. Kundenzufriedenheit und Qualität ist unser oberster Leitsatz.

Die immer wieder neuen Ideen und Möglichkeiten im Bereich von keramischen Platten und insbesondere der Natursteine lassen keine Wünsche offen. Im eigenen Natursteinwerk in Italien werden die verschiedenen Materialien mit sorgfältiger Handarbeit bearbeitet. Um dann zur Freude der Kundschaft in Bäder, Küche, Wohnzimmer, Wellness, Treppen, Terrassen usw. fachmännisch und termingerecht verlegt zu werden.

Planen Sie einen Um- oder Neubau? Werfen Sie einen Blick in unsere Ausstellung und lassen Sie sich von uns beraten.

Wir empfangen unsere Kundinnen und Kunden in der gemütlichen Steinlounge, wo Sie sich wohlfühlen und inspirieren lassen können.



**LASAVE AG**

David und Nadja Sala Veni  
Curtins 39  
7522 La Punt Chamues-ch  
Tel. 081 854 21 58  
Fax 081 854 32 12  
info@lasave.ch | www.lasave.ch



**LASAVE AG**

NATURSTEINE  
WAND- UND BODENBELÄGE  
EIGENES NATURSTEINWERK

7522 La Punt Chamues-ch  
Tel. +41 (0)81 854 21 58  
www.lasave.ch

**Sauer**

**Intercoiffure**

Damen und Herren

Sandra Zöllig-Sauer

Hotel Schweizerhof

7504 Pontresina

Telefon 081 842 62 50

Bis am 10. März  
haben wir auch am Montag  
von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.



**Ebnetter & Biel S.A.**

Spezialgeschäft für Textilien,  
Bett- und Tischwäsche,  
Kinderkleider, Handembroideries

Piazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz  
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69  
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets  
Frottier- und Bettwäsche  
Taschentücher, Nachthemden  
Kinderkleider

**RETO GSCHWEND**  
FENSTER UND HOLZBAU  
L. Moritz

Die Spezialisten für  
**EgoKiefer**  
Fenster und Türen

Reto Gschwend  
Via Palüd 1  
Tel. 081 833 35 92  
info@retogschwend.ch  
www.retogschwend.ch

**SERGIO ZALA...**  
Innenausstattungen

Inh. Lothar Camichel

7524 Zuoz

Tel. 081 854 07 44  
www.camichelzuoz.ch

**SOGLIO**  
Körperpflege  
mit der Kraft der Berge!

7500 Chaltagna  
Telefon 081 822 18 45  
mail@soglio-produkte.ch

www.soglio-produkte.ch

Buntats da la region

**Zanetti**

specialitats engiadinaisas

Hauseigene Wurst-, Wild- und  
Grillspezialitäten

Partyservice mit Zeltvermietung

CH-7554 Sent | 081 864 86 50 | frisch-wild.ch

# IM HERZEN DES TOURISMUS



graubünden dort lernen wo andere Ferien machen.



## Dipl. Tourismusfachfrau/-mann HF

Besuchen Sie uns an unserem Infotag an der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden in Samedan! Wir informieren Sie über unseren Studiengang, Sie lernen den Campus der Academia Engiadina kennen und können mit Studierenden in Kontakt treten.

Termin: Samstag, 22. Februar 2014, Anmeldung unter [www.hftgr.ch](http://www.hftgr.ch)

### Unsere Studienvarianten

- Studium mit Praktikumsjahr, Start im August
- Studium mit Saisonstellen Sommer und Winter, Start im September

T +41(0)81 851 06 11  
hft@academia-engiadina.ch



HÖHERE FACHSCHULE  
FÜR TOURISMUS  
GRAUBÜNDEN

Zu vermieten Allod Bad in **St. Moritz**

### 1-Zimmer-Wohnung

möbliert, 40 m<sup>2</sup>, Balkon, im 3. OG,  
CHF 1350.- monatlich inkl. NK.

A. Cristelotti, Tel. 081 833 06 82  
176.794.123

### Verkaufe

Cheminée-Holz aus Puschlaver  
Birken, Bund à 30 kg/34 cm lang  
sowie kleineres Birkenholz zum  
Anfeuern. Hauslieferung.

Tel. 081 844 12 44/079 800 34 00  
012.263.086

Nachmieter gesucht in **St. Moritz-Dorf**

### 4½-Zimmer-Wohnung

grosser Balkon, Garage, Aussenpark-  
platz, Keller, Via Brattas, Blick auf  
Berge und See. Möbel und Einrichtung  
können ganz oder teilweise über-  
nommen werden.

Telefon 079 271 47 60 176.794.095

### Zu verkaufen

an Selbstbewirtschafter  
in der Gemeinde Tarasp

In Aschera, Parzelle 75-1  
16 Aren Dauerwiese und 34 Aren Wald  
im Gebiet Chasun  
zum Preis von Fr. 3400.-

In Fontana, Parzelle 787-6  
98 Aren Weide im Gebiet Clüs  
zum Preis von Fr. 5000.-

Selbstbewirtschafter im ortsüblichen  
Bewirtschaftsbereich wenden sich an  
Chiffre W 176-794120 an Publicitas SA,  
Postfach 1280, 1701 Fribourg  
176.794.120

### Restaurant Engiadina

am Innfall,  
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche aktuell:  
«MAH-MEH»

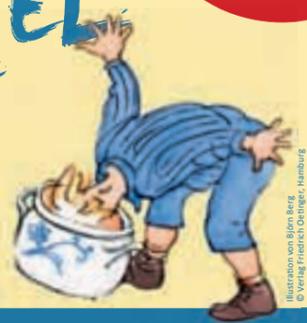
Pikantes indonesisches  
Nudelgericht mit Poulet  
Fr. 24.50

Tagesmenü von Dienstag bis  
Samstag, Fr. 16.50  
Montags Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Horst & das Engiadina-Team  
Telefon 081 833 30 00  
[www.restaurant-engiadina.ch](http://www.restaurant-engiadina.ch)  
176.792.353

**MICHEL**  
aus Lönneberga

Schweizer  
Tournee



23.02.2014  
Pontresina  
Rondo | 17 Uhr

Tickets und Infos: [www.kindermusicals.ch](http://www.kindermusicals.ch),  
0900 101 102 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz),  
bei ÖKK-Agenturen, Post sowie bei Tourist  
Information Pontresina

Veranstalter



Partner



Presenting Partner



LA PUNT FERIEN EVENTS 92 JAHRE MANAGEMENT JRMGARD ELVEDI

Samstag, 22. Februar 2014

**COMEDY-ABEND**  
vestolis  
mit simon enzler & daniel ziegler  
20.00 Uhr - Mehrzweckhalle La Punt  
EINTRITT FREI - ANMELDUNG OBLIGATORISCH  
bis Freitag, 21. Februar 2014, bei La Punt Tourist Information  
(nur zu Bürozeiten 09.00-12.00/15.00-18.00)  
081 854 26 77 oder [lapunt@stmo.ch](mailto:lapunt@stmo.ch)

**EDELMAIS**  
GYMI 5 - KLASSEZÄMERKUNFT

DO. 06.03.2014  
**PONTRESINA RONDO**

PRÄSENTIERT VON: **SAMSUNG**

WWW.TICKETCORNER.CH  
0900 800 800 (CHF 1.19/MIN AB FESTNETZ), INFO-  
STELLEN ENGADIN ST.MORITZ / WWW.STARTTICKET.CH &  
ALLEN POST UND STARTTICKET WK-STELLEN

**Lüthi & Lazzarini**  
Advokaten- und Notariatsbüro - Studio legale e notarile

Das Anwalts- und Notariatsbüro **Lüthi & Lazzarini** in Samedan sucht zur Verstärkung des Sekretariats per 1. März 2014 oder nach Vereinbarung eine oder einen

## Sekretärin / Sekretär

Sie verfügen über eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung sowie Berufserfahrung, vorzugsweise im Bereich Advokatur oder einem ähnlichen Dienstleistungssektor und beherrschen Deutsch sowie wenn möglich Italienisch und evtl. Romanisch stilsicher in Wort und Schrift. Ausserdem arbeiten Sie zuverlässig mit MS-Office und integrieren sich gerne in ein kleines, junges Team in einer lebhaften und abwechslungsreichen Arbeitsumgebung.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihr Bewerbungsschreiben mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse etc.), welches Sie gerne senden an:

Lüthi & Lazzarini, Advokatur und Notariat  
z. Hd. Herrn lic. iur. Sascha M. Duff  
Via Retica 26, 7503 Samedan  
oder an [duff@engadin-law.ch](mailto:duff@engadin-law.ch)

Auskünfte erteilt Herr Rechtsanwalt Duff gerne unter Telefon 081 851 18 00  
176.794.061

Für alle Drucksachen

einfarbig  
zweifärbig  
dreifarbig  
vierfarbig...

Menükarten  
Briefbogen  
Kuverts  
Jahresberichte  
Plakate  
Festschriften  
Geschäftskarten  
Vermählungskarten  
Geburtsanzeigen  
Kataloge  
usw...

**g**

Gammeter Druck  
7500 St. Moritz  
Tel. 081 837 90 90

zu verkaufen

**PONTRESINA – NEUBAU CHESA HEINRICH**

Neues Wohnen hinter historischer Fassade

Erst- und Zweitwohnungen mit 3 bis 5 Zimmern  
(eine Einheit mit Ausländerkontingent vorhanden)

An zentraler Lage individuell gestaltete Räume für zeitloses Wohnbehagen in altem Engadinerhaus

Costa Immobilien AG [www.costa-immo.ch](http://www.costa-immo.ch) +41 (0)81 842 76 60

Mit uns wirkt Ihre Werbung erst recht.

Anzeigenverkauf und -beratung:  
Publicitas AG, T +41 81 837 90 00

[publicitas.ch/stmoritz](http://publicitas.ch/stmoritz)

publicitas

Mit Ihnen freuen wir uns auf die erste Winter Tavolata St. Moritz

Samstag, 22. Februar 2014, ab 11 Uhr  
in der Fussgängerzone St. Moritz.

**LA TAVOLATA**

# «Es geht immer weiter...»

Sieben wichtige Stammspieler haben am Samstag die letzte Partie gespielt

**Engiadina verliert das letzte Meisterschaftsspiel gegen Küsnacht mit 1:3. Der Trainer Dany Gschwind zieht eine positive Saisonbilanz, bedauert aber die Abgänge von erfahrenen Spielern. Die Zukunft des CdH Engiadina liegt beim Nachwuchs.**

NICOLO BASS

Das letzte Meisterschaftsspiel des CdH Engiadina gegen den SC Küsnacht hätte noch Stunden dauern können und Engiadina hätte keine Tore erzielt. Die Chancenauswertung war mehr als mangelhaft. Doch fairerweise muss erwähnt werden, dass der Torhüter vom SC Küsnacht eine Olympia-Leistung ablieferte. Engiadina war zu mehr als 80 Prozent im Scheibenbesitz, hatte hervorragende Chancen, konnte den Torhüter aber einfach nicht bezwingen. Der einzige Treffer für Engiadina fiel in der 26. Minute zum vorläufigen Ausgleich von 1:1. Auch die zahlreichen Überzahlsituationen konnte Engiadina nicht nützen. Je länger die Partie dauerte, desto öfter versuchten die Unterengadiner, das Tor mit der Brechstange zu erzwingen. Doch alle Bemühungen nützten nichts. Und wer die Tore nicht macht...

## Die Revanche ist nicht geglückt

Der SC Küsnacht nutzte in der 52. Minute eine der wenigen Chancen kaltblütig zur 1:2-Führung. Der dritte Treffer fiel in der 60. Minute ins leere Tor. «Wir haben einfach alles versucht», erklärte der Engiadina-Trainer Dany Gschwind nach dem Spiel, «aber die Tore wollten einfach nicht fallen.» Damit verlor Engiadina die letzte Meisterschaftspartei und auch das zweite Spiel gegen den SC Küsnacht. Die Revanche ist nicht geglückt. Mit dem ersten Spiel gegen Küsnacht Mitte Dezember begann für Engiadina eine lange Negativserie. Damals führten die Unterengadiner auswärts mit 3:0, verloren das Spiel aber trotzdem noch mit 3:5. Die Serie fand mit der Niederlage von 5:11 im



Das Spiel gegen Küsnacht hätte noch ewig dauern können, die Scheibe wollte einfach nicht ins Tor. Auf dem Bild vergab Flurin Crüzer eine vielversprechende Chance und der Puck streifte die Latte.

Foto: Marco Ritzmann

Heimspiel gegen Lenzerheide-Valbella ihren Höhepunkt. Erst mit der Heimniederlage gegen den EHC St. Moritz fanden die Unterengadiner den Weg aus dem Loch.

## Eine positive Saisonbilanz

Die Meisterschaft in der 2. Liga hatte für Engiadina erfolgreich angefangen. Bis Mitte Dezember lagen sie eigentlich unerwartet auf Playoffkurs. Der Höhepunkt war der Derbysieg in St. Moritz. «Vor Saisonbeginn hatten wir einen Platz im Mittelfeld budgetiert und trotzdem konnten wir lange Zeit um die Playoffplätze mitspielen», erklärt Gschwind und zieht rückblickend über die gesamte Meisterschaft gesehen eine positive Saisonbilanz. Die Krise Ende Jahr kann sich Gschwind auch nicht erklären. Am meisten nervt ihn, dass man zu Hause sieben von elf Spielen verloren hat. «Aber wir haben das Ziel erreicht und die Meisterschaft auf dem guten fünften Rang abgeschlossen.»

Auch der Vizepräsident des CdH Engiadina, Marco Ritzmann, ist mit der

Eishockeysaison in der 2. Liga zufrieden. «Die Vorzeichen mit der späten Verpflichtung von Dany Gschwind waren nicht sehr gut», erklärt Ritzmann, «trotzdem konnte er eine tolle Mannschaft formen und die Ziele erreichen.» Für Ritzmann ist es beachtlich, was die Mannschaft geleistet hat, «denn die Verletztenliste war zwischenzeitlich länger als die Kaderliste». Ritzmann ist stolz, dass die Mannschaft aus der Krise gefunden hat und trotz sehr vielen Verletzten noch den 5. Rang erspielen konnte. Ritzmann hofft, dass die Zusammenarbeit mit Dany Gschwind aufrecht erhalten werden kann. Gschwind selber will zuerst etwas Abstand gewinnen und die abgelaufene Saison analysieren und dann die Gespräche mit den Clubverantwortlichen und dem Hochalpinen Institut in Ftan führen. «Es geht immer weiter», erklärt Gschwind auf Anfrage. Weiter geht es immer, aber wie? Am Samstag mussten die Clubverantwortlichen gerade von sieben wichtigen Stammspielern Abschied nehmen. Die Schlittschuhe an den Nagel

hängen bzw. den Club berufsbedingt Richtung Unterland verlassen wollen Patric Dorta, Marco Huder, Corsin Gantenbein, Chasper Pult, Corsin Roner, Pascal Jaun und der Torhüter Mattia Nogler. «Es geht immer weiter», sagt auch Marco Ritzmann mit Überzeugung, aber alle Fragen kann der Vizepräsident auch noch nicht beantworten.

CdH Engiadina – SC Küsnacht 1:3 (0:1, 1:0, 0:2)  
Eishalle Gurlaina Scuol – 168 Zuschauer – SR: Scarpatetti/Nyffenegger  
Tore: 8. Fryba (Kurath, Wehrle) 0:1; 26. Campos (Felix, Jaun, Überzahl Engiadina) 1:1; 52. Oechsle (Schoch) 1:2; 60. 1:3 Wunderlin (Wachter) 1:3.  
Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 9-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Fischer) gegen Küsnacht.  
Engiadina: Nogler (Lardi); Felix, Müller, Campos, Stecher, Bott, Chasper Pult, Flurin Roner; Corsin Roner, Dell'Andrino, Andri Riatsch, Crüzer, Dorta, Jaun, Huder, Fabio Tissi, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein; Headcoach Dany Gschwind.  
Küsnacht: Klaas (Wullschlegler); Fryba, Simon, Hochschorner, Fischer, Sette, Schär; Weber, Kunz, Oechsle, Wachter, Wunderlin, Aerni, Schoch, Wehrle, Vecellio, Kurath; Headcoach Daniel Keller.  
Bemerkungen: Engiadina ohne Andri Pult, à Porta, Niculin Riatsch (alle verletzt), Castellani und Corsin Gantenbein (abwesend).

## Kommentar

# Ziel erreicht!

NICOLO BASS

Den 5. Qualifikationsrang für den CdH Engiadina hätten die Clubverantwortlichen vor Saisonstart sofort unterzeichnet. Die Vorzeichen für Engiadina standen nämlich nicht so gut. Mit der Verpflichtung von Dany Gschwind als Trainer hat der CdH Engiadina zwar einen Lottogewinn verbucht. Der neue Trainer konnte aber erst kurz vor dem ersten Meisterschaftsspiel beginnen, seine Ideen umzusetzen und seine Mannschaft zu formen. Trotzdem hat die Mannschaft die Saison sehr stark begonnen, ist aber kurz vor Weihnachten in ein tiefes Loch gefallen. Die Mannschaft rund um Dany Gschwind hat aber Charakter gezeigt, den Weg aus der Krise gefunden und die Meisterschaft auf dem sehr guten 5. Rang abgeschlossen. Die Saisonziele wurden damit erreicht.

Trotzdem wäre für den CdH Engiadina mehr möglich gewesen. Doch der Erfolg macht überheblich und ohne hundertprozentigen Leistungswillen können in der 2. Liga keine Spiele gewonnen werden. Fehlende Motivation und eine sehr lange Verletztenliste fielen stark ins Gewicht. Eine grosse Herausforderung für Spieler und Trainer. Der CdH Engiadina hat aus der Krise gefunden und den 5. Qualifikationsrang gesichert. Dieser Leistung gebührt Anerkennung. Weniger Erfolg ist aber leider auch gleichbedeutend mit weniger Zuschauer. Engiadina hat sieben von elf Heimspielen verloren und die Zuschauerzahlen der letzten Jahre wurden niemals erreicht. Eigentlich braucht es aber in schwierigen Zeiten noch mehr Unterstützung als sonst. Die Situation wird nämlich in den nächsten Jahren noch viel schwieriger. Denn sieben Stammspieler zu ersetzen, ist alles andere als einfach. Aber im Sport muss man immer positiv denken – so bringen die Abgänge auch eine Chance, um noch stärker auf den Nachwuchs zu setzen. Zudem müssen jetzt andere erfahrene Spieler Verantwortung übernehmen. Hoffentlich wieder mit Dany Gschwind an der Bande.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

# St. Moritzer Playoff-Start gegen den Aufstiegsfavoriten

Heute Dienstag beginnen in der 2. Liga die Playoff-Viertelfinals

**Heute Dienstag in Wetzikon, am Donnerstag zu Hause: So startet der EHC St. Moritz ins Abenteuer Playoffs nach Best-of-five-Verfahren. Die Hauptprobe am letzten Samstag ist eher missglückt, gegen den Absteiger St. Gallen gab es ein bescheidenes 2:1.**

STEPHAN KIENER

«Jetzt beginnt die Meisterschaft von vorne»: St.-Moritz-Spielertrainer Gian Marco Cramerer blickt gelassen, aber auch optimistisch auf die heute Dienstag (19.30 Uhr) beginnenden Playoff-Viertelfinals. EHC Wetzikon heisst der Gegner in der Best-of-five-Serie (drei Siege zum Weiterkommen notwendig). Die Zürcher Oberländer haben die Gruppe 1 der 2. Liga dominiert, bei einem Torverhältnis von 134:44 nur zwei Saisonniederlagen einkassiert (gegen den Dritten Illnau-Effretikon und den Zweiten Dürnten Vikings). Die Wetziker vertrauen vor allem auf einen besonders erfolgreichen Block – und bis vor zwei Wochen auch auf Torhüter Paul Ardizzone. Nun ist dieser ausgefallen und die Zürcher haben mit Ju-

liano Gallmann (Ex-Kloten und Uzwil) einen Goalie mit höherklassiger Erfahrung geholt. Viele Wetziker Spieler haben schon in der 1. Liga gespielt. Auffallend sind die starken Skorer Alain Butty, Janick Bachmann, Alain Flotiront und Peter Hürlimann.

Dass man gegen einen sehr guten Gegner antritt, weiss Cramerer. «Aber wir schauen in erster Linie auf uns und unsere Stärken», meint er. Ab heute dürfte er mit Ausnahme der verletzten Brenna und Bordoli alle Spieler zur Verfügung haben. Ob der Spielertrainer oder Prisco Deininger als sechster Verteidiger aufläuft, bleibt offen.

Eher missglückt ist den St. Moritzern die letzte Quali-Partie gegen Absteiger St. Gallen. Die Engadiner wirkten unkonzentriert und vergaben schon fahrlässig unzählige hochkarätige Torchancen. Die Entscheidung zugunsten der Einheimischen (2:1) fiel erst eineinhalb Minuten vor Schluss.

Die Motivation fehlte in diesem Quali-Abschlussspiel, das für die Ranglistenposition ohne Bedeutung war. Diese Motivation dürfte ab heute Dienstag ganz anders sein.

EHC St. Moritz – EHC St. Gallen 2:1 (0:0, 0:0, 2:1)  
Eisarena Ludains – 129 Zuschauer (Saisonminusrekord) – SR: Gugel/Duss. Tore: 52. Wolf (Mühlemann, Bulach) 1:0; 53. Grossmann (Vock, Kevin



Heute ist der Start zu den 2.-Liga-Playoffs.

Archivfoto Stephan Kiener

Stalder) 1:1; 59. Mühlemann (Rafael Heinz, Cramerer) 2:1.  
Strafen: 3-mal 2-plus 1-mal 10 Minuten (Deininger) gegen St. Moritz; 2-mal 2 Minuten gegen St. Gallen.  
St. Moritz: Veri (Mathis); Tempini, Bezzola, Biert, Bulach, Wolf, Deininger; Rafael Heinz, Cramerer, Mühlemann, Koch, Bresina, Fabio Mehli, Mercuri, Patrick Plozza, Trivella, Tuena. St. Gallen: Kevin

Stalder (Flückiger); Schaub, Vock, Ronner, Schnieder, Riederer, Schöpf, Hengartner, Kubli, Sanz, Schmid, Grossmann, Maic Stalder, Olbrecht, Heil.  
Bemerkungen: St. Moritz ohne Bordoli, Brenna (beide verletzt), Donati (Prüfungen), Stöhr (abwesend), Lenz (Militär), Marco Roffler, Hauenstein, Kloos (alle Junioren Top), Bleuer. Spielertrainer Gian Marco Cramerer nur sporadisch im Einsatz (Überzahl). Schussverhältnis: 58:26.

## 2. Liga: Ab heute ist Playoffzeit

**Eishockey** Die Qualifikation der Eishockeymeisterschaft 2. Liga, Gruppe 2, ist abgeschlossen. Heute Dienstagabend beginnen die Playoff-Viertelfinals nach der Formel Best of five (drei Siege notwendig). Die Erst- und Zweitplatzierten der Gruppen 1 und 2 haben das Heimrecht, das heisst, bei einem allfälligen fünften Spiel können sie zu Hause antreten. Die Playoff-Partien lauten: Wetzikon – St. Moritz; Wallisellen – Schaffhausen; Dürnten-Vikings – Uzwil und Prättigau-Herrschaft – Illnau-Effretikon. Gespielt wird im Dienstag-Donnerstag-Sonntag-Dienstag-Donnerstag-Rhythmus. Im Halbfinal haben dieses Jahr die Teams der Gruppe 1 Heimrecht. (skr)

Die Resultate der letzten Qualifikationsspiele: Lenzerheide-Valbella – Rapperswil Jona Lakers 5:3; Prättigau-Herrschaft – Dielsdorf-Niederhasli 7:2; St. Moritz – St. Gallen 2:1; Engiadina – Küsnacht ZH 1:3; Wallisellen – Wil SG 6:4; Rheintal – Uzwil 6:5.

Das Schlusskloster, Qualifikation.

1. EHC Wallisellen *	22	18	0	0	4	133:	70	54
2. HC Prättigau-Herrs.	22	16	1	2	3	111:	49	52
3. EHC Uzwil *	22	15	1	0	6	96:	64	47
4. EHC St. Moritz *	22	15	1	0	6	95:	68	47
5. CdH Engiadina	22	12	0	1	9	92:	85	37
6. SC Rheintal	22	11	0	0	10	80:	76	34
7. EC Wil SG	22	10	0	1	11	84:	82	32
8. EV Dielsdorf-Niederh.	22	9	1	1	11	78:	85	30
9. EHC Lenzerheide-V.	22	7	2	0	13	84:	105	25
10. SC Küsnacht ZH	22	6	1	3	12	67:	101	23
11. SC Rapperswil Jona	22	1	2	1	17	65:	122	9
12. EHC St. Gallen	22	1	1	1	19	40:	115	6

\* für die Playoffs qualifiziert  
+ Abstieg in die 3. Liga

# Eine Überraschung bei den Trabern

Zweiter Renntag bei White Turf auf dem St. Moritzersee

**Mann des Tages auf dem St. Moritzersee war Trainer Philipp Schärer mit drei Siegen. Im Skikjöring wurde Mombasa durch Bergonzi entzaubert, während Maître de la Piste bei den Trabern für eine Überraschung sorgte. Regierungspräsident Cavigelli siegte vor 8000 Zuschauern beim Prominenten-Skikjöring.**

Den Verantwortlichen von White Turf fiel nach dem ersten Rennen buchstäblich ein Stein vom Herzen. Nach den Problemen am ersten Renntag lief alles glatt, und die spezielle Bearbeitung einer Fläche von 80000 Quadratmetern in der vergangenen Woche sollte sich lohnen. Mit Zarras leitete Trainer Philipp Schärer eine bemerkenswerte Triplette ein. Völlig überlegen liess der Wallach in den Farben von Scuderia del clan den Gegnern keine Chance. Im Sattel sass mit Eduardo Pedroza ein Klasse-Jockey, was alleine schon die Tatsache unterstreicht, dass er in den nächsten beiden Monaten eine der begehrten Reitlizenzen in Japan erhält.

Für Philipp Schärer ging es im Skikjöring überraschend weiter. Alles konzentrierte sich auf die «Königin» Mombasa, doch der schwere Untergrund machte ihr gemeinsam mit Adrian von Gunten zu schaffen. Der Frontrenner Bergonzi war diesmal nicht zu schlagen. Fahrer Fadri Casty: «Ich wusste schon in der Gegenseite, dass wir gewinnen. Bergonzi ist einfach ein «bissiges» Pferd und bei solchen Bedingungen in seinem Element.» Zwischen



Faszinierende Trabrennen im dichten Schneegestöber am zweiten Renntag von White Turf.

Foto: swiss-image

Bergonzi und Mombasa sicherten sich Dreamspeed und Franco Moro den Ehrenplatz.

Treffer Nummer drei war für Philipp Schärer im Grand Prix der Galopper durch Cap Sizun fällig. Mit Silvia Casanova deklassierte der Wallach für das Ehepaar Hartmann die Konkurrenz und sorgte für das schönste Geburtstagsgeschenk seiner Besitzerin. Der Wallach sollte im Grossen Preis von St. Moritz am Sonntag eine dominierende Rolle spielen.

Beim Prominentenskikjöring durfte mit Mario Cavigelli der Regierungspräsident von Graubünden jubeln. Mit dem von Tim Bürgin gerittenen Buddhist Monk gab es kein Verlieren. In dieser Prüfung ereignete sich der einzige Zwischenfall, als der im Schlussbogen klar führende Tenor des Neiges zu weit nach innen und ins Rutschen geriet. Rennfahrerin Brigitte Oertli musste die Leinen loslassen und Reiterin Karin Zwahlen lag im Schnee. Der Transport in die Klinik erfolgte nur vor-

sorglich. Während das Araberrennen wie erwartet durch Alibaba del Sol (Daniele Porcu) in die Niederlande wanderte, richteten sich später im GP der Traber alle Augen auf den favorisierten Nucléar und dessen Fahrer Pierre Levesque, der schon über 2300 Sieger in seinem Leben steuerte.

Sein Name findet sich sogar in der Gewinnerliste des legendären Prix d'Amérique. Doch aus dem erwarteten Sieg in St. Moritz wurde nichts. Der Wallach kam über Rang vier nicht hi-

naus. So ging der Stern von Maître de la Piste auf, den Jean-François Johner trainiert. Laurence Kindler spielte ihre Bahnkenntnis aus und verwies die chancenlose Konkurrenz deutlich in die Schranken. Das andere Trabrennen liess sich Ramona Lap nicht nehmen. Barbara Krüsi durfte sich als Besitzerin, Trainerin und Fahrerin gleich dreifach freuen.

Die Wetteinsätze in allen sieben Rennen beliefen sich auf 53 414 Franken.

Jürgen Braunagel

## Im Wettbüro des White Turf laufen alle Fäden zusammen

Ein langer, ereignisreicher Tag für den Toto-Chef und seine Mitarbeiter

**Luigi Sala ist seit dreizehn Jahren Toto-Chef beim White Turf. Er hat dafür zu sorgen, dass alles reibungslos abläuft. Trotz seiner langen Erfahrung kommt es zu Situationen, bei denen er als Troubleshooter gefordert ist.**

SABRINA VON ELTEN

Luigi Sala und Karin Schlumpf sind an diesem Sonntagmorgen früh aufgestanden. Vor einer Bank in St. Moritz laden sie das Material für das Wettbüro ein. Der Kombi ist voller sperriger gelber Dispo-Boxen. Und selbst der grosse Kopierer findet im Auto noch Platz. Derweil schneit es unaufhörlich, ein paar Volontaris haben sich offenbar schon telefonisch gemeldet und angefragt, ob die Pferderennen überhaupt stattfinden. Karin Schlumpf ist nervös. Etwa 35 Volontaris hat sie für diesen Sonntag vorgesehen und eingeteilt. Sie hofft, dass auch alle kommen werden. Auf dem zugefrorenen See angekommen, wird zunächst das Auto entladen. Der Informationscontainer direkt gegenüber dem Führungsring auf dem White-Turf-Gelände wird zur administrativen Schaltstelle des Wettbüros. Zunächst werden der Drucker und Kopierer installiert. Dann werden die Unterlagen auf den Tischen sortiert. Die offiziellen Rennprogramme, Reglements und Listen für die Einteilung der Mitarbeiter werden ausgelegt. In einer anderen Ecke stapeln sich die noch leeren Geldkassetten in allen Farben und Grössen. Gegen 10.00 Uhr folgt die Rennleitungsorientierung im



Luigi Sala und Karin Schlumpf im Wettbüro als Anlaufstelle für die Volontaris.

Foto: Sabrina von Elten

VIP-Zelt. Die Delegierten geben bekannt, dass sie die Rennbahn geprüft, für gut befunden und abgenommen haben. Die Anwesenden scheinen erleichtert. Silvio Martin Staub, Präsident und CEO des Rennvereins St. Moritz - White Turf, erklärt kurz noch einmal, welche Anstrengungen seit Montag vergangener Woche unternommen wurden, um die Piste für die Rennen optimal zu präparieren. Dann gibt er noch eine Programmänderung bekannt: Evelyne Binsack, die am Pro-

minenten-Skikjöring teilnehmen wollte, ist verletzungsbedingt ausgefallen, damit kann bei diesem Rennen keine Trifecta-Wette (Dreierwette) durchgeführt werden. Zum Schluss werden alle Uhren verglichen – es ist 10.24 Uhr.

Luigi Sala verlässt schnell das Zelt, um wieder zu seinem Arbeitsplatz am anderen Ende des White-Turf-Geländes zu gelangen.

Ab 10.30 Uhr erscheinen die ersten Volontaris vor dem Fenster des Contai-

ners. Karin Schlumpf und Luigi Sala händigen ihnen die Umschläge mit dem Kassenstock, die Geldkassetten, jeweils ein Programm und einen Infozettel aus, auf dem sie die Programmänderung im 6. Rennen vermerken und verteilen sie auf die verschiedenen Wettannahmestellen in den drei Zelten: auf das VIP-Zelt, das Hauptzelt und das Zockerzelt.

Eine Voluntary, die mehr als dreissig Jahre beim White Turf dabei ist, kommt aus dem Hauptzelt zurück, weil an ih-

rem Stammpplatz jemand anderes sitzt. Offenbar haben einige Volontaris seit Jahren Stammgäste an ihrem Schalter, die immer wieder zu ihnen kommen.

Sandro und Nico sind inzwischen ebenfalls im Infocontainer eingetroffen, die Fünftklässler aus St. Moritz sind die Läufer des Wettbüros. Sie bringen die Quotenblätter und Einlaufbilder in das Rennleitungsbüro und zum Turm.

Pünktlich um 12.45 Uhr startet das erste Flachrennen. Kurz nachdem die Startglocke ertönt ist, läuft Luigi Sala zum Pilotage-Bus, wo er die Eventualquote erhält, damit weiss er, wie hoch die Wetteinsätze bei diesem Rennen sind und wie die Quoten für die verschiedenen Wetten ausfallen werden, er kopiert das Blatt und überreicht es den beiden Jungs zur Weiterleitung an die entsprechenden Stellen.

Kurz vor dem 3. Rennen in der Disziplin Skikjöring fällt auf einmal der Strom aus. Sala ist zu diesem Zeitpunkt gerade im Toto-Hauptzelt. Keine Wettannahmestelle funktioniert mehr. Die Volontaris an ihren 14 Kassen bleiben dennoch gelassen, während draussen im Schneegestöber diejenigen, die Wetten abschliessen wollten, geduldig vor den Fenstern warten. Sala rennt indes zurück über das Gelände zum Stromwagen – irgendwo gab es einen Kurzschluss. Nach fünf Minuten ist das Problem durch die Elektriker behoben. Aber der Ausfall der Maschinen hat zu Wetteinbussen geführt.

Der Tag endet für Luigi Sala gegen 18.30 Uhr. Jede Wettannahmestelle wird einzeln abgerechnet. Die Einnahmen des Tages werden von der Polizei begleitet zur Bank gebracht.

www.whiteturf.ch

Offizieller Empfang und Festakt mit

# Olympiasieger Sandro Viletta

Dienstag, 18. Februar 2014, um 19.00 Uhr,  
Mehrzweckhalle La Punt Chamues-ch

Die ganze Bevölkerung, alle Feriengäste in Südbünden  
und alle weiteren Fans sind herzlich eingeladen!

**Bravo Sandro!**  
**Wir gratulieren zu GOLD!**



Infos: Gemeindeverwaltung La Punt 081 854 13 14

graubünden

ENGADINER  
ST. MORITZ



wir suchen neue mitarbeiter

Unser Hotel zählt zu den renommiertesten Schweizer Luxus Hotels und ist Mitglied der Leading Hotels of the World. Service auf höchstem Niveau, wunderbare Lage und ein vielseitiges Angebot werden dem Gast geboten. Werden Sie Teil des Kulm Teams und prägen Sie die spezielle Aura dieses einmaligen Hauses mit.

Für die Sommersaison 2014 mit Option für Wintersaison 2014/15 sind folgende Stellen zu besetzen:

**Jahresstellen:** F&B Manager (m/w)  
Event & Kongressmanager (m/w)  
Bankett & Eventcoordinator (m/w)  
Réceptionist (m/w), Schwerpunkt Reservation

**Grand Restaurant:** Chef und Commis de rang (m/w)

**Réception:** Réceptionist (m/w)

**Golf:** Mitarbeiter Sekretariat (m/w) (40%)

Genauere Stellenbeschreibungen unter:  
[www.kulm.com/jobs](http://www.kulm.com/jobs)

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit  
Zeugnis kopien und Foto per Email oder per Post an:

Kulm Hotel · Personalbüro · Via Veglia 18 · 7500 St. Moritz  
T +41 81 836 82 09 · [hr@kulm.com](mailto:hr@kulm.com) · [www.kulm.com](http://www.kulm.com)

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**FUST**  
Und es funktioniert.

**Rundum-Vollservice mit  
Zufriedenheitsgarantie**

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieerlängerungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder [www.fust.ch](http://www.fust.ch)

**% SALE % Letzte Tage!**

<p><b>nur 199.-</b> statt 299.- Sie sparen 33%</p> <p><b>Klein- Geschirrspüler NOVAMATIC KGS 609 E</b> • Ausgestattet mit 6 Spülprogrammen Art. Nr. 100201</p>	<p><b>nur 1099.-</b> Aktionspreis</p> <p><b>Einbau- Geschirrspüler Electrolux GA 555 iF</b> • 30 Minuten Kurzpro- gramm • Frontplatte gegen Aufpreis Art. Nr. 159836</p>	<p><b>nur 1995.-</b> Tiefpreisgarantie</p> <p><b>Einbau-Geschirrspüler Miele G 25705 SCI BW</b> • Automatikprogramme und Autosensor • Front- platte gegen Aufpreis Art. Nr. 216455</p>
--	--	--

## Top-Moderne Ferienwohnungen in Zuoz!

Ruhige, gut besonnte Aussichtslage. Ausländerbewilligung vorhanden.

2½ Zimmer,	75 m <sup>2</sup> ,	CHF 685'000
3½ Zimmer,	105 m <sup>2</sup> ,	CHF 1'110'000
3½ Zimmer + Studio,	134 m <sup>2</sup> ,	CHF 1'280'000

Freie Besichtigung am Mittwoch, 19. Februar 2014 von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr  
Adresse: Residenza Belvair, Vuorcha, 7524 Zuoz

Ginesta Immobilien AG  
CH-8700 Küsnacht  
CH-8820 Horgen  
CH-7000 Chur  
Tel. +41 81 254 37 70  
[www.ginesta.ch](http://www.ginesta.ch)



## IMMOGUIDE AG

**Zu verkaufen im historischen  
Dorfteil von La Punt Chamues-ch**

6-Zimmer-Hausteil an sonniger, ruhiger  
Aussichtslage mit Gartensitzplatz  
Infos und Preis auf Anfrage

Auskunft unter: Tel. +41 (0)81 833 00 11  
[info@immoguide-engadin.ch](mailto:info@immoguide-engadin.ch)

176.794.126

## Wo die lokalen Informationen im Mittelpunkt stehen.

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 80 oder  
Tel. 081 861 01 31,  
[abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

## Sonderseite «Reif für die Insel» Aktion 3 für 2

(Drei Inserate, Sie bezahlen aber nur zwei,  
ausgenommen LocalPoint)

Ohne  
Immobilien  
und Stellen.

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Erstmals bieten wir Ihnen die Möglichkeit, auf einer farbigen Sonderseite  
Ihre Angebote, Aktionen usw. zum Thema Ferien und Freizeit anzubieten.

Haben Sie ein Spezialangebot oder Ferientipps, um auf Überraschungen  
vorbereitet zu sein, neuartige Ferienmode oder einen speziellen Sonnenschutz,  
welche Sie Ihren Kunden anbieten wollen? Dann profitieren Sie von  
unserer Sonderseite.

Diese Sonderseite erscheint am 25. Februar, 11. März und 8. April 2014.  
Inseratenschluss ist am Mittwoch, 19. Februar 2014.

Gerne beraten wir Sie ganz unverbindlich.

Publicitas AG, Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz  
Tel. 081 837 90 00, [stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)



[www.publicitas.ch/st.moritz](http://www.publicitas.ch/st.moritz)

**publicitas**

rega

Weil es eben passieren könnte –  
jetzt Gönnerin werden.  
[www.rega.ch](http://www.rega.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Forum

## Die Lagalb-Bahn muss dem Skisport erhalten bleiben

In letzter Zeit wurden viele Leserbriefe betreffend Rückbau der Lagalb-Bahn in der «Engadiner Post» veröffentlicht. Auch Luis Wieser äusserte sich dazu. Dabei war er leider nicht besonders wählerisch in seiner Ausdrucksweise («täubele» etc.).

Diavolezza und Lagalb sind zwei prachtvolle Skigebiete. Ersteres ist besonders bei weniger geübten Skifahrern und den Tourenfahrern ein beliebter Ski-Berg mit eher leichten Abfahrten, dafür mit einem prächtigen Panorama in die Bernina/Palü-Gletscherwelt. Lagalb hingegen wird von geübten bis sehr guten Skifahrern bevorzugt. Auch die Gäste aus dem Puschlav fahren mehrheitlich und gerne auf Lagalb. Am Morgen, bei schönstem Sonnenschein, wird Diavolezza bevorzugt. Gegen Mittag, wenn die Sonne höher steht, wird nach Lagalb ausgewichen, um dort die Sonne und das ausgezeichnete, preisgünstige Essen im Bergrestaurant zu geniessen. An beiden Orten sind die Pisten stets bestens präpariert.

Kennen die Promotoren der Hahnensee-Bahn die sportliche Geschichte der Lagalb? Ich bin gerne bereit, einige Höhepunkte dieses Berges zu schildern.

Nach der Inbetriebnahme der Bahn im Jahre 1963 wurde vor allem auch in Deutschland rasch bekannt, welch ein schöner Ski-Berg die Lagalb sei. Auch die Hoteliers vor Ort erkannten, dass an diesem Berg, besonders in der Vorsaison, anspruchsvolle Pisten zur Verfügung stehen. Sie organisierten Vorsaison-Skikurse. Die schneehungrigen Gäste kamen und erfreuten sich an den tollen Verhältnissen. Der Westdeutsche Skiverband kam jährlich mit einer ansehnlichen Delegation zu diesen Kursen.

Die Rennpisten auf Lagalb sind FIS-homologiert. Es können dort weiterhin internationale Rennen organisiert werden.

Auch der Skiclub Bernina Pontresina erkannte die Vorteile dieses Berges und organisierte dort mehrmals und sehr erfolgreich alpine Schweizermeisterschaften für Damen und Herren.

Ein weiterer Höhepunkt war die Weltcup-Abfahrt vom 5. Dezember 1982 auf Lagalp. Pontresina wurde angefragt, ob der Ort in der Lage wäre, an der Lagalb kurzfristig eine Herren-Abfahrt zu organisieren. Dies als Ersatz für die wegen Schneemangel ausgefallene Abfahrt von Laax/Flims. Nach einer kurzen Absprache mit den massgebenden Persönlichkeiten von Pontresina wurde die Zusage dem Gründer des alpinen Weltcups, Serge Lang, mitgeteilt. Dies geschah an einem Montag um 11.00 Uhr. Das ganze Dorf arbeitete anschliessend hart am Berg mit. Das Schweizer Fernsehen installierte rechtzeitig die Kamera-Positionen etc. Innerhalb von nur drei Tagen konnte die vorgesehene Abfahrtsstrecke für das erste Abfahrtstraining freigegeben werden. Eine absolute Meisterleistung!

Am darauffolgenden Samstag wurde das Herren-Rennen bei schönstem Wetter, guter Piste und zahlreichen Zuschauern ausgetragen. Auch das Fernsehen entdeckte die Tierwelt in dieser Bergregion und strahlte Bilder einer grösseren Steinbockgruppe in die ganze Welt aus. Von den 91 teilnehmenden Rennläufern gewann der damals amtierende Weltmeister Harti Weirather aus Österreich die Abfahrt in 1.42.13. Noch heute schwärmt der damalige Sieger von dieser sehr schönen und anspruchsvollen Abfahrtsstrecke.

Und heute? Man versucht mit allen Mitteln, diese Bergbahn unter faden-scheinigen Argumenten und ungehörigen Äusserungen zunichte zu machen. So einfach geht dies aber nicht.

Über die Notwendigkeit einer Hahnensee-Bahn möchte ich mich nicht äussern. Sollte diese einmal gebaut werden, darf dies sicher nicht zu Lasten der Lagalb-Bahn geschehen!

Die Lagalb Bahn muss erhalten bleiben und darf nicht zu Gunsten einer Hahnensee-Bahn zurückgebaut werden. Eine Sesselbahn und ein Skilift an der Lagalb wurden bereits vor Jahren abgebrochen, das sollte genügen! Lasst doch dem geübten Skifahrer diesen schönen Skiberg!

Mit dem ÖV ist man heute schneller an der Corvatsch-Mittelstation als mit der Hahnensee-Bahn.

Übrigens bereits vor 40 Jahren wurde oft und ausgiebig über ein solches Projekt diskutiert und evaluiert. Immer kam man zur Überzeugung, dass dieses Projekt unnötig, teuer und unrentabel sei.

Welche Überlegungen hat der Verwaltungsrat schon über die zahlreichen Lawinenzüge im Hahnenseegebiet gemacht? Die anfangs Winter niedergegangenen Lawinen am Piz Nair und Marguns/Gluna sollten ein Warnfinger für die Zukunft sein!

Aus diesen Überlegungen komme ich zum Schluss, dass eine Hahnensee-Bahn nicht den erhofften Erfolg bringen wird, vor allem im heutigen Zeitpunkt, wo mehr Hotelbetten verschwinden als neue geschaffen werden.

Toni Kägi, Pontresina, ehemaliger TD-FIS und Technischer Leiter Lagalb Weltcup-Abfahrt 1982

## Die Senioren mit ins Boot holen

Die Würfel sind gefallen – das neue Pflegezentrum fand nicht die notwendige Zustimmung. Die Verfechter des Projekts Farkas wie auch ihre Gegner wollten das Beste für die Engadiner Seniorinnen und Senioren – sie kamen allerdings zu sehr unterschiedlichen Schlüssen.

Wie wäre es, wenn jetzt in einer grossen Umfrage die Bevölkerung mit ihren Senioren und Seniorinnen nach ihren Bedürfnissen und Wünschen befragt würde?

Wie wäre es, wenn die jetzigen und die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner sich vor neuen Planungsschritten einbringen könnten und so

vermehrt mit ins Boot geholt würden? In zahlreichen Gesprächen mit älteren Engadinerinnen und Engadiner überraschten mich die vielen kritischen Stimmen zum Projekt Farkas. Ihrer Wahrnehmung nach wurde in guter Absicht für sie, aber zu wenig mit ihnen geplant.

Die breit geführten Diskussionen über Kosten und Nutzen waren kaum matchentscheidend. Das Projekt Farkas konnte offensichtlich nicht jene Emotionen hervorrufen, welche ältere Menschen sich für ihr letztes Zuhause wünschen.

Darum – hören wir ihnen zu!  
Franziska Durband, Sils-Baselgia

## Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht

Die Schweizer Bevölkerung und die Mehrheit der Stände haben entschieden, die Masseneinwanderungsinitiative anzunehmen und dies trotz orchestriertem Artilleriefeuer von Bundesbern, zahlreichen kantonalen Regierungen und von sämtlichen Wirtschaftsverbänden. Auch die so «objektiven» Medien liessen kein gutes Haar an dieser SVP-Initiative.

Jetzt steht die grosse Ernüchterung im Hause und es werden die Schuldigen für diesen veritablen Schiffbruch gesucht. Ist es die CVP, die bei der Gegenkampagne den Lead hatte, sind es die Linken oder sonst jemand?

Es macht heute keinen Sinn mehr, weitere Kräfte zu verpuffen, um Schuldige zu suchen. Der Auftrag ist klar, das Schweizer Volk will wieder eine eigenständige Steuerung der Zuwanderung und basta. Es ist absurd, wenn nun gewisse Politiker von der SVP verlangen, «mehr Verantwortung» zu übernehmen. Die SVP wollte und will schon lange mehr Verantwortung übernehmen: Aber vergessen wir nicht die konsequente Verweigerung eines zweiten Bundesrates durch die Vereinigte Bundesversammlung, und vergessen wir nicht die kantonalen Machtspielchen einiger frustrierter Alt-SVPLer gegen die heute im Kanton Graubünden wählerstärkste SVP.

Aber lassen wir die parteipolitischen Spielchen. Fact ist: 50,34 Prozent Ja-Stimmen für diese Initiative. Der grösste Teil dieser Wählerinnen und Wähler hat überhaupt nichts am Hut mit Parteipolitik und deren Begleitmusik. Es sind ganz einfache Bürger, die sich in irgendeiner Form nicht mehr wohl fühlen, sei es bei den Hinterwäldlern auf dem Land oder bei den progressiven Stadtmenschen. Es ist einfach: Werden Jugendliche von gewissen Gangs im Ausgang bedrängt, ist dein Kind der einzige Schweizer in der Klasse, meiden diverse Leute nachts die Unterführun-

gen, verabschieden wir uns im Lehrplan 21 vom Christentum und machen Mohammed zum Pflichtstoff in unseren Schulen, wird der Widerstand allmählich geweckt.

Glauben Sie, alle Bürger sind auf den Kopf gefallen und brauchen eine Partei zur Meinungsbildung? Nein, die Parteien weisen nur auf die Sachlage hin, denken kann jeder selber. Nun sind die elitären EU-Politiker aufgeschreckt, denn sie wissen nur allzu gut, dass die Einwanderungsfrage auch in zahlreichen EU-Staaten ein heisses Eisen ist. Direkte Demokratie sei Dank!

Domenic Toutsch,  
Grossrats-Stellvertreter, Zernez

## Schneeräumung: Permanent in die Enge getrieben

Seit vielen Jahren sind wir begeistert vom Engadin und von Celerina und verbringen hier unsere Ferien und Weekends. Die letzten beiden Winter sind wir permanent mit unserem fünfjährigen Sohn in unserer Wohnung an der Suot Crasta. Wir möchten Ihnen hier gerne unsere Eindrücke und Gefühle zum Ausdruck bringen.

Die nächtliche Ruhe wird spätestens morgens um 06.00 Uhr jäh unterbrochen. Schwere Räummaschinen, Bagger und Lastwagen donnern kreuz und quer durch Celerina. Mit asphalt-schonenden Schneeketten «bewaffnet», wird die weisse Pracht zur Seite geräumt und von der anschliessenden Schneefräse auf bereitstehende Lastwagen geschleudert, um dann im Inn oder am Feldrand zwischengelagert zu werden. Selbstverständlich wird danach noch kräftig mit Salz und/oder Chemie nachgeholfen, damit dann spätestens gegen Mittag auch alle Nebenstrassen wieder schwarz glänzen.

Mittlerweile hat ja endlich auch jeder Hausmeister die Schneeschippen durch krächzende, rote Diesel-Schneefräsen ersetzt und die haben jetzt richtig Spass an Ihren schneefressenden, nach Diesel stinkenden Spielzeugen.

Als Spaziergänger in Celerina fühlt man sich permanent in die Enge und zum Ausweichen getrieben, um ja nicht von so einer Fräse, einem Lastwagen oder Bagger verschluckt zu werden. Celerina fühlt sich an wie eine Grossbaustelle in Sotchi. Unseren schweren Davoser Schlitten haben wir zwischenzeitlich durch einen Plastikbob ersetzt, da dieser sich einfacher über die «schwarzen Trottoir Pisten» Suot Crasta, Giassa Spuondas oder Vietta Lizun bis zu den Winter-Wanderwegen transportieren lässt.

Den Arbeitern des Werkhofes muss man ein Riesen-Kompliment machen. Ihr Einsatz, beinahe rund um die Uhr,

scheint unermüdlich. Selbst die Strassenlaternen wurden mit einer Riesenleiter bestiegen und von den Schneemassen befreit.

Trotz Rekord-Schneemengen im 2014 fühlt man sich in Celerina immer wie im Frühling. Hunderte, wenn nicht Tausende Lastwagen-Ladungen wurden unter grösstem Einsatz aus dem Dorf geschafft, als gäbe es morgen kein Durchkommen mehr.

Eigentlich sind wir hier, um den Winter zu geniessen, eine verzauberte Winter-Märchen-Landschaft und ein verträumtes Celerina zu erleben und uns nicht vor Lärm, Gestank und gefährlichen Monster-Maschinen in Acht zu nehmen.

Gerne stelle ich Ihnen den Kontakt zum Beispiel zu den Gemeinden Arosa, Bivio oder Sils-Maria her. Diese Gemeinden schaffen es mit weitaus weniger Aufwand, eine Winteridylle zu schaffen, ohne dabei Kompromisse in Bezug auf Sicherheit oder Infrastruktur zu machen.

Ich bin sicher, die Wintertouristen würden dann noch lieber und zahlreicher nach Schlarigna kommen und von dieser Perle im Engadin schwärmen und tolle Winterbilder auf Facebook posten.

Ein wesentlich reduzierter Winterdienst, begrenzt auf die Haupt-/Durchgangsstrasse würde nicht nur die Umwelt, sondern auch die Gemeindekasse wesentlich entlasten.

Ein grosser Celerina-Winter-Fan  
Martin Wiedmann, Celerina

Geschätzter Gast von Celerina, es freut mich sehr, wenn Sie Ihre Ferien in unserer Gemeinde verbringen. Ich kann auch gut nachvollziehen, dass die Schneeräumung in den frühen Morgenstunden störend sein kann. Die Ansprüche an den Winterdienst sind sehr

Stellungnahme des Celeriner Gemeindevorstandes Godi Blaser:

unterschiedlich. Dies reicht vom Wunsch nach «weissen Strassen» über Arbeitnehmer, die morgens um 07.00 Uhr am Arbeitsplatz sein müssen bis zu älteren Bewohnern, welche sich bei schlecht geräumten Trottoirs vor gefährlichen Stürzen fürchten. Zudem muss erwähnt werden, dass wir in diesem Jahr einen sehr schneereichen Winter erleben. Die Arbeiter der Gemeinde Celerina versuchen mit optimalem Einsatz von Streumitteln und Maschinen, all diesen Bedürfnissen gerecht zu werden. Wie Sie selber erwähnen, verrichten sie bei schwierigen Witterungsverhältnissen einen hervorragenden Job. Gerne bin ich auch bereit, im persönlichen Gespräch mit Ihnen die Vorgehensweise zu erläutern.

Godi Blaser, zuständiger  
Gemeindevorstand Celerina/  
Schlarigna



### Erinnerung

*Sandra (Sandy)*

Zehn Jahre habe ich Dich allein gelassen.

*Ich schaue auf dich herab jeden Tag,  
und weisst du, was ich mich jedes Mal frag:  
Warum weinst du so sehr um mich? –  
Ich bin doch da, beschütze dich.  
Ich bin nicht wirklich fort,  
nur an einem anderen, sehr schönen Ort.  
Weine nicht mehr so sehr um mich...  
Weil auch du mir mein kleines Herz zerbrichst.  
Will, dass du glücklich bist und herzlich lachst,  
will, dass du lebst und Freude am Leben hast.  
Dabei werde ich immer in deinem Herzen sein.  
Und wenn du willst, dann spür mich – du bist nicht allein!*

Wir vermissen dich: dis Mammi Edith Sappl, Georg Sappl

**music**  
celerina.ch

Mittwoch, 19. Februar 2014  
Hotel Arturo

**SIMONELLI / BAUMGARTNER**  
Die ad hoc Ländlerformation Simonelli / Baumgartner entsteht auf Wunsch bei Anlässen wie Hochzeiten, der „Husmetzgete“ auf Marguns oder eben zur Unterhaltung im Hotel Arturo.

**Konzert**  
19:00 - 22:00 h  
Eintritt frei

Celerina  
ENGADIN  
St. Moritz

# Engadiner Post

## POSTA LADINA



Mercedes-Benz

Ihr Partner im Engadin

**GERONIMI**  
AIRPORTGARAGE

7503 Samedan  
www.geronimi.ch

176.793.668

# Der Wortakrobat mit der scharfen Beobachtungsgabe

Franz Hohler hat seine Liebe zum Engadin in Geschichten verpackt vorgetragen

**Geistreich, witzig, überraschend: Schriftsteller Franz Hohler hat in Samedan Geschichten aus dem Engadin gelesen. Und erzählt, warum das Hochtal zu seiner zweiten Heimat geworden ist.**

RETO STIFEL

Ein Abend mit Franz Hohler ist wie eine Bergtour an einem perfekten Sommertag: Man kommt am Abend nach Hause mit dem Gefühl, etwas Schönes erlebt zu haben, etwas, das im Alltag nachwirkt. Und wenn es ein eigentlicher Engadiner Abend ist mit Geschichten aus dem Hochtal und mit einem Gespräch, das der Liebe Hohlers zum Engadin auf den Grund geht, ist die Wirkung noch etwas stärker.

Das Forum Engadin hat den Zürcher Schriftsteller, Kabarettisten, Liedermacher und kritischen Zeitgenossen am vergangenen Freitagabend nach Samedan eingeladen. Zu einer Lesung mit Texten, die ausschliesslich im Engadin spielen. Und zu einem anschliessenden Gespräch zwischen Kulturvermittlerin Mirella Carbone und Hohler.

### Das Holz wird zu Stuben

Was bei Hohlers Lesungen sofort auffällt, ist seine ausgeprägte Beobachtungsgabe. Bei der Beschreibung seiner Wanderung ins Val Bever hat man das Gefühl, selber unterwegs zu sein in diesem wunderbaren Seitental. Die letzten Häuser hinter sich zu lassen, beim Holzplatz vorbei zu kommen, sich für einen der Wege zu entscheiden und schliesslich das Gasthaus Spinaz zu erreichen. Nur sind bei Hohler die aufgestapelten Baumstämme am Ufer des Beverins weit mehr als Nutzholz. Er



Einer, der etwas zu sagen hat: Engadin-Fan Franz Hohler bei seinem Auftritt am letzten Freitagabend in Samedan.

Foto: Reto Stifel

sieht sie vor seinem geistigen Auge bereits verarbeitet zu Arven- und Lärchenholzstuben. Und er nimmt nicht einfach Häuser wahr, nein es sind «viele alte Engadiner Häuser und viele neue Engadiner Häuser, die aussehen wie alte Engadiner Häuser». Eine feine Anspielung auf die Architektur in den Bergen.

Schön, witzig und nostalgisch angehaucht sein Text «Temporeicher Vor-

mittag», der einen Besuch des Autors bei der Bob-WM beschreibt. Zu einer Zeit, als die deutschen Bobs noch mit «BRD» und «DDR» angeschrieben waren. Und die Ostdeutschen meistens schneller waren. Er beschreibt, wie die Zuschauer dank der Lautsprecher, die überall positioniert sind, das erfahren was man nicht sieht. Und wenn man dann sieht, wie ein Viererbob ohne Bremser zu Tal donnert, weiss man das

schon – wegen de Lautsprecher. Man merkt den Erzählungen an, dass hier einer schreibt und spricht, für den das Engadin ein Teil seiner Biografie ist, einer, der sich mit dem Hochtal auseinandersetzt, dem die Region ans Herz gewachsen ist. Trotzdem ist es kein erklärender, idealisierender Blick. «Hohler geht nicht im nostalgischen Blick zurück verloren», merkte Gesprächsleiterin Mirella Carbone richtig an. Er

legt durchaus den Finger auf wunde Punkte, er macht das aber mit der Kraft der Sprache und einer sehr subtilen, augenzwinkernden Art. Zum Beispiel in der Geschichte «Der Gletscher», wo ihn der Schlund des dahinschmelzenden Morteratschgletschers an einen breiten, geöffneten Mund erinnert, aus dem der Todesschrei ertönt.

### Fasziniert von der Sprache

«Ich mochte die Gegend, diese grosszügige Landschaft, das Hochtal, in dem trotzdem so viele Leute wohnen. Und ich war fasziniert von den Bergen», erinnert sich Hohler im Gespräch zurück an 1960, als er erstmals nach Pontresina kam.

Auch die romanische Sprache hat ihn immer fasziniert. Hohler trug am Freitag drei romanische Gedichte vor, die er auf Schweizerdeutsch übersetzt hatte. Und auch das «Totemügerli» – nicht auf Berndeutsch sondern in «Rumantsch Grischun» – durfte zur Freude des grossen Publikums nicht fehlen.

### Ausgewogenheit finden

Wie er die Veränderungen im Engadin erlebe und was er sich für das Tal wünsche, wollte Mirella Carbone vom Autor wissen. Auch hier gab es eine differenzierte Antwort. «Man lebt mit Veränderungen.

Eine Gegend, die sich nicht verändert, ist gespenstisch», sagte Hohler. Er erinnerte daran, dass die einschneidendsten Veränderungen Ende des 19. Jahrhunderts stattgefunden haben, als die grossen Hotels gebaut wurden und Bauerndörfer zu Tourismuszielen wurden.

Für die Zukunft wünscht er sich, dass es gelingt, eine Ausgewogenheit zu finden zwischen den Menschen, die hier wohnen, jenen die die Gegend als Gäste besuchen und der Natur.

Anzeige

## HOT STONE



19.02.14 – Pirmin Huber Trio

21.02.14 – Rowan Smith

Grillieren Sie selbst am Tisch auf einer heissen Steinplatte, dazu gibt es jeweils Livemusik.

Mittwochs ab 01.01.14 bis 12.03.2014  
„Interpretationen von Neuer Schweizer Volksmusik mit traditionellen Instrumenten!“

Freitags ab 06.12.2013 bis 18.04.2014  
„Jazzmusik in all seinen Facetten!“

Reservationen & detailliertes Programm:  
+41 81 837 50 50 oder auf  
www.hotelhauser.ch

**HAUSER** Hausers Restaurant  
St. Moritz

### WETTERLAGE

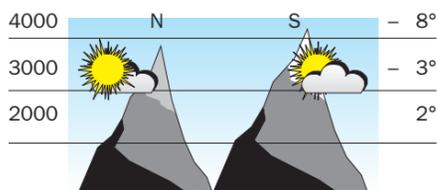
In Mitteleuropa herrscht schwacher Hochdruckeinfluss vor. Dabei gelangt der Alpenraum an der Vorderseite eines Tiefs über Westeuropa bereits wieder in eine föhnig-auflebende Südwestströmung.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Zwischenhochdruckeinfluss!** Von der Früh weg mischen sich harmlose, hohe, jedoch teils ausgedehnte Wolkenfelder ins Wettergeschehen. Dabei wird der Sonnenschein wiederholt gedämpft. Im Wesentlichen sollte noch in ganz Südbünden ein recht freundlicher und länger anhaltend sonniger Wetterverlauf vorherrschen. Nur im Bergell und später teils auch im Puschlav ist in der zweiten Tageshälfte von Süden her auch zunehmend mit tiefer liegenden Wolken zu rechnen. Nach einem verbreitet frostigen Start in den Tag wird es tagsüber frühlingshaft mild. Allgemein stellt sich in den Tälern leichtes Tauwetter ein.

### BERGWETTER

Im Gebirge lebt neuerlich stärker werdender föhniger Südwind auf. Damit strömt hochreichend milde Luft nach Südbünden ein, die Frostgrenze steigt gegen 2500 m an. Morgen Mittwoch gibt es wieder etwas Neuschneenachschub.



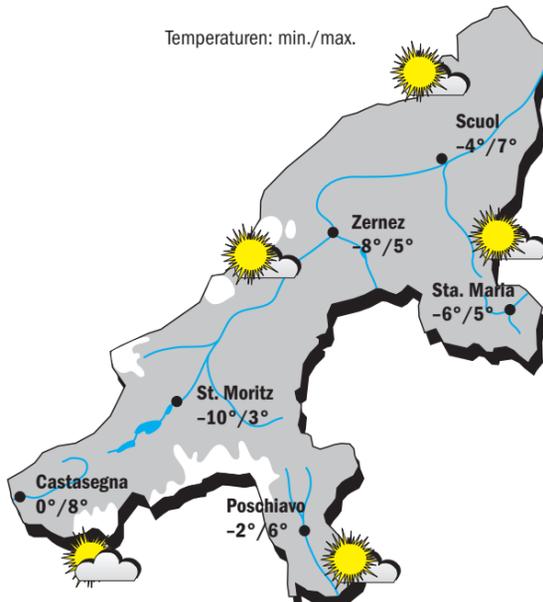
### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	-10°	SW	10 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 3°	N	11 km/h
Poschiamo/Robbia (1078 m)	1°	windstill	
Scuol (1286 m)	- 2°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	- 1°	S	7 km/h

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 3 / 4	°C - 2 / 7	°C 1 / 2

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 1 / - 1	°C - 8 / 3	°C - 9 / - 3

Anzeige

## ZUOZ

das Familienskigebiet im Engadin

2 Sesselbahnen,  
eine davon kindergesichert  
3 Lifte und 2 Restaurants  
1 Gratis-Parkplatz  
beim Sessel Chastlatsch  
sonnige Hänge · keine Wartezeiten  
tolle Kinderskischule  
1,5 km lange  
Schittelbahn Chastlatsch  
www.ssszuoz.ch

NEU:  
zusätzlicher  
Sessel ab  
Winter 2014/15

